

DIE ERFORSCHUNG DER RÖMERSTRASSEN IM NORDÖSTLICHEN SLOWENIEN

STANKO PAHIČ

Pokrajinski muzej Maribor

Antiken Quellen zufolge führten folgende öffentliche Strassen über das nordöstliche Slowenien von Trojane bis zu der Staats- und inneren slowenisch — kroatischen Grenze:¹

Tabula Peutingeriana

Adrante		
XXXVII		
Celeia	_____	Celeia
XVIII		XIII
Ragandone		Upellis
XVIII		XVI
Petavione	_____	Colatione
XX	X	XVIII
Ad vicesimum	Remista	Iuenna

Itinerarium Antonini

Adrante mansio		
Caleia civitas	m. p. XXIII	
Ragundone	m. p. XVIII	
Patavione civitas	m. p. XVIII	Patavione civitas
In medio Curta		Aqua Viva m. p. XX
Halicano	m. p. XXXI	

Itinerarium Burdigalense

mansio Hadrante		
mutatio Ad Medias	mil. XIII	
civitas Celeia	mil. XIII	
mutatio Lotodos	mil. XII	
mansio Ragindone	mil. XII	
mutatio Pultovia	mil. XII	
civitas Poetovione	mil. XII	civitas Poetovione
		mutatio Ramista mil. VIII

Diese spärlichen und durch Zufall erhaltenen Quellen bringen keine anderen wichtigeren Strassen, die in diesem Bereich sich sicher befinden mussten, so namentlich die Verbindung mit *Flavia Solva* und offensichtlich auch mit *Virunum* durch das Dravatal.

Von den aufgezählten Siedlungen und Stationen war die Lage der Städte *Celeia* und *Poetovio* nie umstritten, da sie ja seit langem durch reichliche ar-

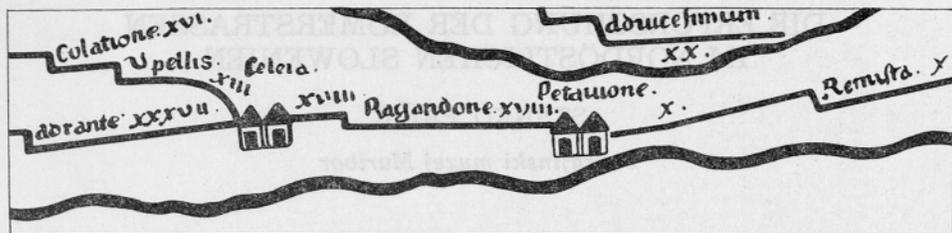


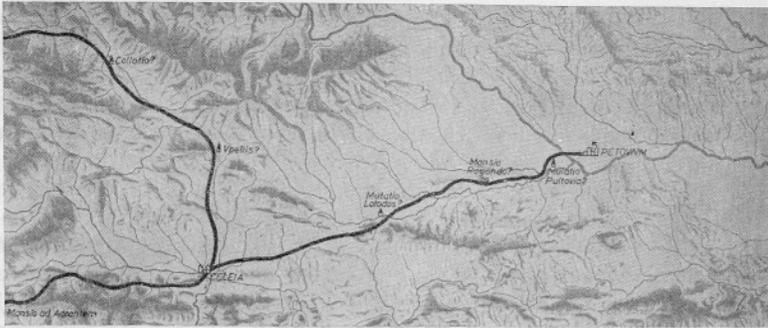
Abb. 1: Die Römerstrassen in Nordostslovenien nach Tabula Peutingeriana.
Sl. 1: Rimske ceste v severovzhodni Sloveniji po Tabuli Peutingeriani.

chäologische Reste bezeugt wurden. Dagegen sind der Verlauf der aufgezählten Strassen und die Lage der meisten Stationen noch heute nicht völlig geklärt. Die älteste Darstellung der Strassen bot zwar schon die *Tabula Peutingeriana*, die jedoch keine brauchbaren topographischen Angaben gibt. Dennoch entspricht hier die Strassenrichtung westlich von *Celeia* den natürlichen Gegebenheiten der Landschaft und auch der Verlauf der Strasse nach *Virunum* ähnelt sehr der bisher vermuteten Richtung (**Abb. 1**). Die Lage der Stationen ist hier vor allem wegen der richtigen Reihenfolge wichtig, die Zwischenentfernungen sind jedoch willkürlich eingetragen, so dass nur die Meilenangaben in den Itineraren eine sichere Grundlage für das Suchen dieser Stationen gewährleisten.

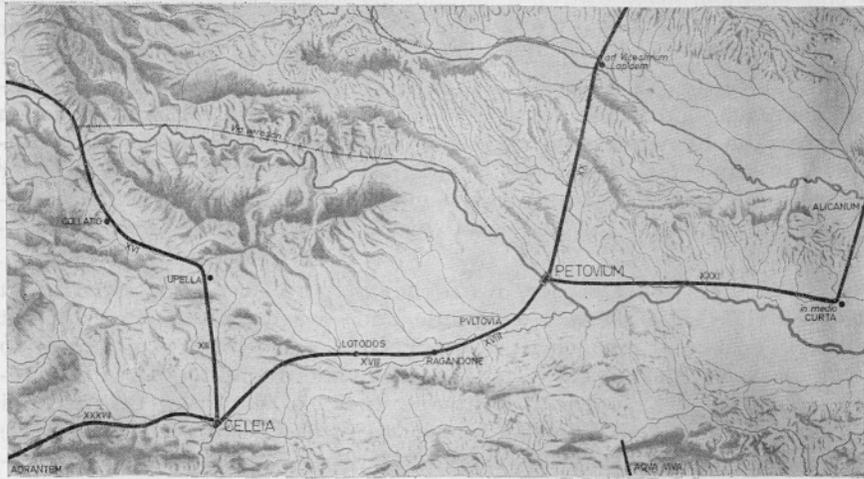
Die ersten Versuche einer sicheren Einzeichnung der Strassen und Stationen beruhten mehr auf antiken Quellen und den schon bekannten archäologischen Resten bedeutender antiker Orte als auf der genaueren Erforschung der landschaftlichen Bedingungen. So glaubte A. T. Linhart (1788) den Verlauf der Strasse zwischen *Atrans* und *Celeia* südlich der Savinja ziehen zu können. Die Strasse nach *Virunum* über *Vitanje* und jene nach *Poetovio* am südlichen Pohorje passen sich dagegen viel mehr den Gegebenheiten der Landschaft an, die aber in seiner Karte kaum angedeutet sind (**Abb. 2 A**).² Bei den Versuchen, die Lage der Stationen zu bestimmen, war bei Linhart namentlich *Colatio* im allgemeinen richtig eingezeichnet, was später — nach Freilegung der antiken Gebäude und Gräber in Stari trg bei Slovenj Gradec — auch archäologisch bestätigt wurde.³ Auch für *Upellae* hat sich bis zum neuesten Zweifel die Ansicht durchgesetzt, dass sie bei *Vitanje* war, obwohl es dort für diese Station keine archäologische Bestätigung gab.⁴ *Ragando* hat Linhart irgendwo an der Dravinja (bei Slovenske Konjice) eingezeichnet, was nicht weit von Ložnica ist, wo es von einer Reihe anderer Autoren bis in die Neuzeit vermutet wurde.⁵

Abb. 2: Die Römerstrassen in Nordostslovenien nach: a) A. T. Linhart, *Versuch einer Geschichte von Krain...* 1, 1788; b) A. Muchar, *Das Römische Noricum...* 1, 1825; c) A. Muchar, *Geschichte des Herzogthums Steiermark* 1, 1844.

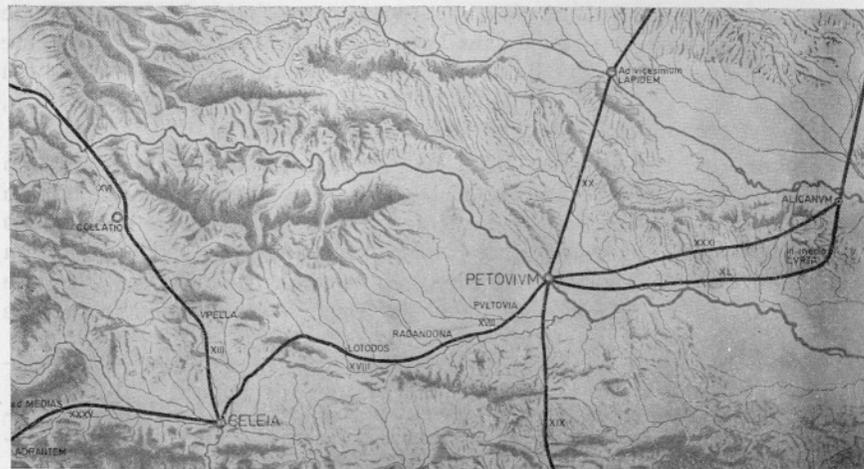
Sl. 2: Rimske ceste v severovzhodni Sloveniji po: a) b) c)



A



B



C

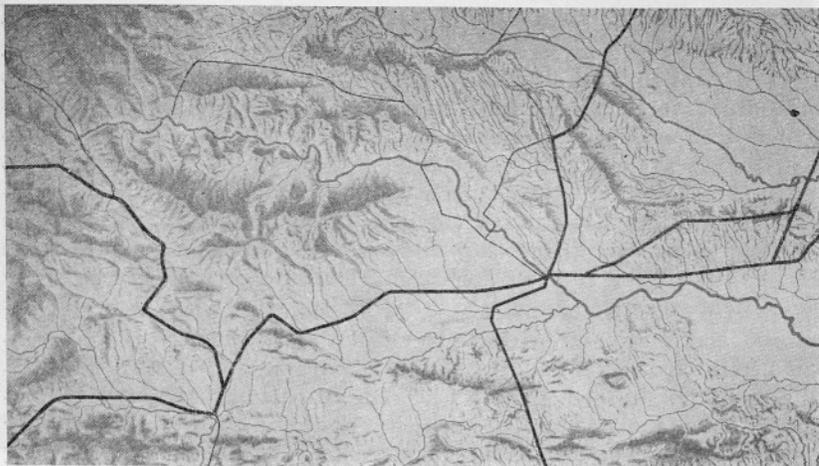
Auf einer ziemlich verlässlichen kartographischen Grundlage hat A. Muchar in seiner *Tabula Norici Romani* (1825) den Verlauf der Römerstrassen in diesem Bereich eingezeichnet (**Abb. 2 B**).⁶ Demzufolge scheinen dort die Richtungen der Strassen verständlicher. Jene von *Atrans* nach *Celeia* verlief nach ihm grösstenteils über die Ebene des Savinjatales. Die *Virunum*-Strasse ist hier jener bei Linhart ähnlich, nur dass sie von *Colatio* nicht an Prevalje vorbei, sondern über Dravograd eingezeichnet wurde, worin sich nur wenige Autoren Muchar anschlossen.⁷ Einen eigenartigen Verlauf, zum Teil durch das Dravinjatal, hat hier die Strasse nach *Poetovio*. Ihre Fortsetzung hat Muchar mit zwei Strecken eingezeichnet: einer über die Slovenske gorice bis Radkersburg (*ad vicesimum*) und anderer über Ptujsko polje bis Čakovec (*in medio Curta*) sowie weiter bis zur Mura (*Halicanum*). Er hat als Erster die vermutliche Strasse von *Poetovio* nach *Virunum* entlang der Drava eingetragen. Die Verbindung mit *Flavia Solva* hat er jedoch erst von Radkersburg entlang der Mura angedeutet. Ausser *Colatio* und *Upellae* hat Muchar auch die Lage der Stationen *Lotodos* (»Seitz« = Žiče), *Ragando* (»am Berge Studenitz = Studenice) und *Pultovia* (»am Pulskaflusse« = Polskava) bestimmt.⁸ Einen ähnlichen Verlauf haben die Römerstrassen auch auf Muchars zweiter Karte *Stiria Romana* (1844) in seiner *Geschichte des Herzogthums Steiermark* (**Abb. 2 C**). Hier sind von *Poetovio* nach *Halicanum* (bei Mursko Središče) zwei Strassen eingetragen, während *in medio Curta* diesmal nördlich von Središče ob Dravi gekennzeichnet ist.⁹

Auch F. Pichler hat auf der Karte im *Repertorium der steierischen Münzkunde 2* (1867) die römischen Haupt- und Nebenstrassen eingezeichnet (**Abb. 3 A**). Hier ist neu: ein gemeinsamer Verlauf der Strasse nach *Poetovio* und *Virunum* von *Celeia* bis Škofja vas sowie die Richtung der *Poetovio*-Strasse an Stranice und Slovenske Konjice vorbei bis Slovenska Bistrica. Bei den ost- und nordwärts von *Poetovio* führenden Strassen hat Pichler teilweise Muchar. — doch mit einigen Unstimmigkeiten, — wiederholt.¹⁰ Von den anderen Strassen ist die Richtung von *Poetovio* am rechten Ufer der Drava bis Maribor von grösserer Bedeutung. Zum ersten Mal erscheint hier die Strasse aus dem Sulmgebiet über den Kozjak ins Dravatal. Aufgezeichnet ist auch eine Nebenstrasse über die Höhen des Pohorje. Ähnlich verlaufen die Strassen auch auf der von Pichler verfassten Archäologischen Karte von Steiermark (1879), nur dass sie dort schematischer eingezeichnet sind (**Abb. 4 A**).¹¹

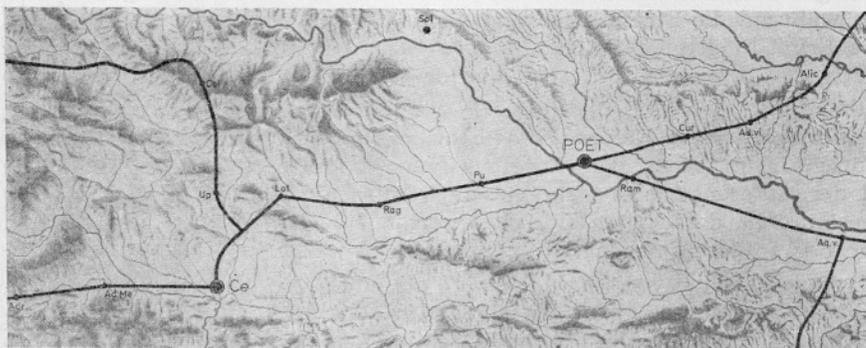
In »Noricum und Pannonien« (1870) hat F. Kenner auch die römischen Verkehrswege eingehender besprochen.¹² Die Heeresstrasse gegen Pannonien lief nach seinen Angaben im Text und auf der beigegebenen Karte von *Atrans* (Trojane—Ožbalt) über *Ad Medias* (bei Kapla) und dann nördlich der Savinja bis *Celeia*. (**Abb. 3 B**) Weiter gegen Norden gab es nach ihm eine gemeinsame Strasse ungefähr bis Vojnik, wo die Fahrbahn nach *Virunum* abzweigte. Sie

Abb. 3: Die Römerstrassen in Nordostslowenien nach: a) F. Pichler, *Repertorium der steierischen Münzkunde 2*, 1867; b) F. Kenner, *Noricum und Pannonien*, 1870; c) H.-R. Kiepert in *CIL 3*, Karte 4, 1873.

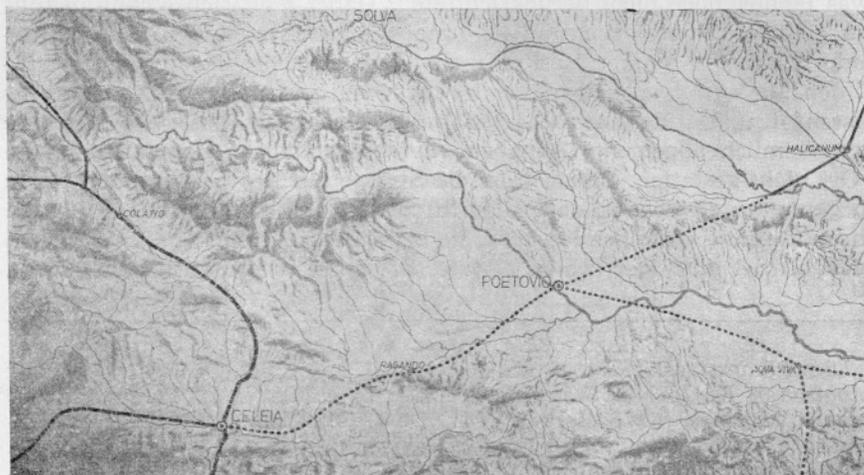
Sl. 3: Rimske ceste v severovzhodni Sloveniji po: a) b) c)



A



B



C

St. 1: Rimske ceste v severovýchodní Slovácii (po. 37. 6)

führte über *Upellis* (Vitanje) und *Colatio*, dann aber im Bogen in das Sečnicatal sowie weiter über Prevalje nach *Iuenna*. Die Strasse nach *Poetovio* ist dann in der von Knabl festgestellten Richtung über *Lotodos* (Lindek bei Stranice), *Ragando* (Spodnja Ložnica) und *Pultovia* (Šikole) dargestellt. Von *Poetovio* weiter hat Kenner zwei eigene Richtungen dargestellt. Die erste entspricht fast genau dem tatsächlichen Verlauf der Strasse über Ormož (*Curta*) und *Halicanum* (Štrukovec unweit Mursko Središče), jedoch mit der Abweigung über Središče ob Dravi, wohin er *Ad vicesimum* gesetzt hat. Die zweite Strasse hat Kenner über Zavrč (*Ramista*) und weiter über *Aqua viva* (Majerje bei Petrijanec) eingezeichnet. Eine Strasse nach *Flavia Solva* und andere schon vorgeschlagene Richtungen gab es bei Kenner nicht.

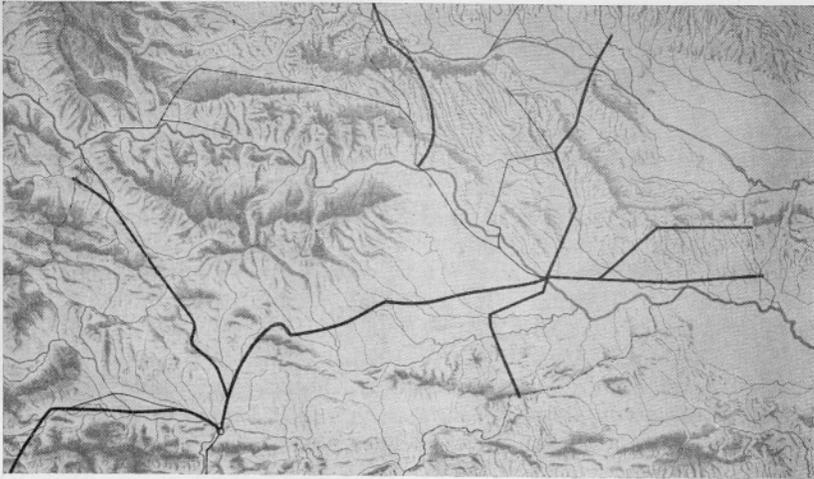
Auf der von Kiepert's verfassten Karte in CIL III (1873) dienten die Wasserläufe als genügende Grundlage zur genaueren Eintragung der antiken Siedlungen und der Römerstrassen (Abb. 3 C).¹³ Die Richtung *Atrans—Celeia—Iuenna* entspricht hier den meisten bisherigen Vorstellungen, dagegen ist der Verlauf der Strasse *Celeia—Poetovio* an Ponikva und Studenice vorbei völlig neu. Dies gilt auch für die Strasse von *Poetovio* über die Slovenske gorice nach *Savaria*, während die Strassenrichtung nach *Sirmium/Siscia* bis Varaždin den späteren Ermittlungen entspricht. Andere Strassen gibt es auf dieser Karte nicht. Von den Stationen sind aber nur drei eingezeichnet: *Colatio*, *Ragando* (Studenice) und *Halicanum* (diesmal bei Lendava).¹⁴

Für sämtliche dieser Karten ist es charakteristisch, dass die eingetragenen Strassenrichtungen nicht das Ergebnis von Geländebegehungen sind. Die Absicht der Autoren war es vielmehr, die römischen Städte mit den Strassen so zu verknüpfen, dass sie sie möglichst geeignet verbanden und zugleich den Angaben der antiken Quellen entsprachen.

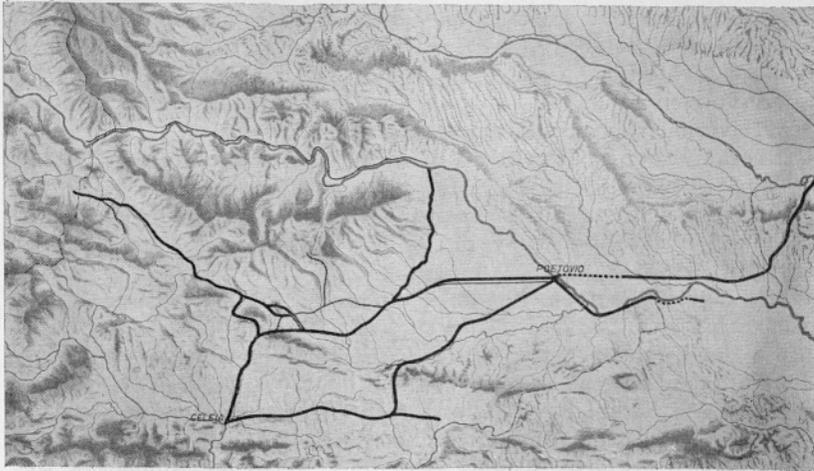
Doch standen schon vor dem Jahr 1867 die ersten Ergebnisse der unmittelbaren Strassenbegehungen zur Verfügung. Im Jahr 1861 veröffentlichte nämlich R. Knabl die Beschreibung seiner Begehung der Römerstrasse *Celeia—Poetovio*, was Pichler noch nicht berücksichtigte.¹⁵ Dabei hielt sich Knabl an fünf von ihm selbstbestimmte Richtlinien: unmittelbare Strassenspuren, Meilensteinfundorte, Namen antiker Herkunft, die Übereinstimmung der Entfernungen auf den Meilensteinen und in der Natur sowie geeignete Bedingungen für die Strassenführung in der Landschaft. Seine Beschreibung dieser Strassenreste gibt zwar ziemlich allgemeine Angaben, die eine genauere Überprüfung von Ort zu Ort nicht gestatten. Dennoch ist die Strasse auf der beiliegenden Karte deutlich genug eingezeichnet, dass sie sich sowohl auf den genaueren Karten als auch im Gelände verfolgen lässt. Da die begangene Strassenlinie an Čadram vorbei Knabl viel günstiger schien als die bis dahin vermuteten Richtungen.,

Abb. 4: Die Römerstrassen in Nordostslowenien nach: a) Pichler, *Text zur archäologischen Karte von Steiermark*, 1879; b) F. Ferk. *Mittheilungen des historischen Vereines für Steiermark* 41, 1893 = S. Pahič, *Razprave I. razreda SAZU* 6, 1969, mit Nachträgen aus Ferks Nachlass; c) P. Schlosser. *Deutsche Rundschau für Geographie* 35, 1912—13, 516 ff.

Sl. 4: Rimske ceste v severovzhodni Sloveniji po: a) b) c)



A



B



C

St. 5: Rimsa cente v. Jevonovom stromu (p. 5)

kam er zu dem Schluss, dass die Itinerarstrasse *Celeia—Poetovio* nur dort verlaufen könnte.

Gut zwanzig Jahre später begann F. Ferk mit der Römerstrassenforschung in diesem Bereich. Er fasste sie zusammen in seinem »Vorläufigen Bericht über das römische Strassenwesen in Untersteiermark« (1893), dem er aber keine Karte beilegte.¹⁶ Dort verwarf er in scharfem Ton Knabls Feststellungen, wobei er als Hauptnovum seiner eigenen Forschungsweise die Verwendung genauer Spezialkarten hervorhob.¹⁷ Ferk zeichnete seine langjährigen Beobachtungen in seinen Ferien-Tagebüchern auf, die zwar erhalten, jedoch noch nicht genügend ausgewertet sind.¹⁸ Auf Grund seiner Ermittlungen versuchte er ein System der Itinerar-, Heeres- und Vizinalstrassen sowie der Saumwege zusammenzustellen (Abb. 4 B).¹⁹ Neu war bei ihm vor allem die Richtung der Strasse *Celeia—Poetovio* über Ponikva und Šmarje pri Jelšah nach Poljčane im Dravinjatal, die ähnlich schon bei Kiepert eingezeichnet wurde. Der Verlauf dieser Strasse von Celje bis Kristan vrh fällt jedoch mit der heute aufgelassenen neuzeitlichen »Brežice-Strasse« zusammen, die Ferk für römisch hielt.²⁰

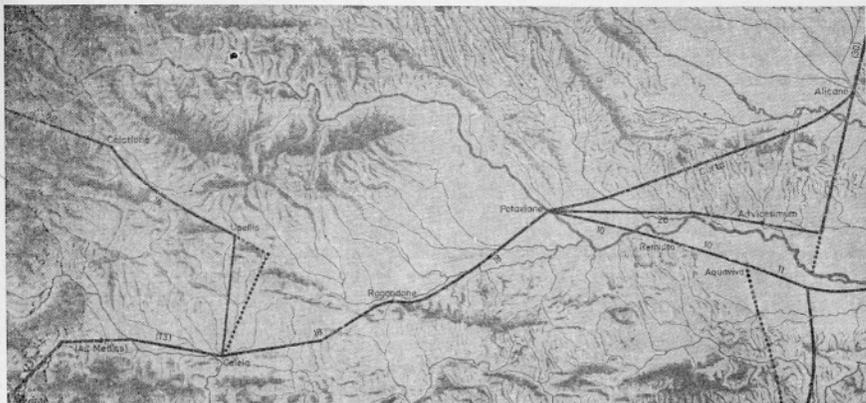
Die *Virunum*-Strasse von *Celeia* soll nach Ferk an Vojnik und Frankolovo vorbei, jedoch unter Lindek bis Vitanje und weiter ins Mislinjatal verlaufen sein. Dort sah er ihre Fortsetzung unter dem Pohorje am Ostrand der Mislinja bis Legen in Slovenj Gradec und weiter durch das Mežatal nach *Iuenna*. Auch diese Richtung, die mit kleineren Abweichungen schon in früheren Reisebeschreibungen erscheint, ist in einigen Abschnitten unverständlich, da die Landschaftsverhältnisse sie kaum ermöglichen.²¹

Als dritte Itinerarstrasse hat Ferk die Richtung von *Poetovio* über Videm pri Ptujju und am heute weggespülten Südrand des Ptujjsko polje bis Zavrč beschrieben. Dieser Abschnitt gründet aber mehr auf der Volksüberlieferung als auf tatsächlichen Strassenresten, weshalb er von späteren Autoren nicht mehr berücksichtigt wurde.²²

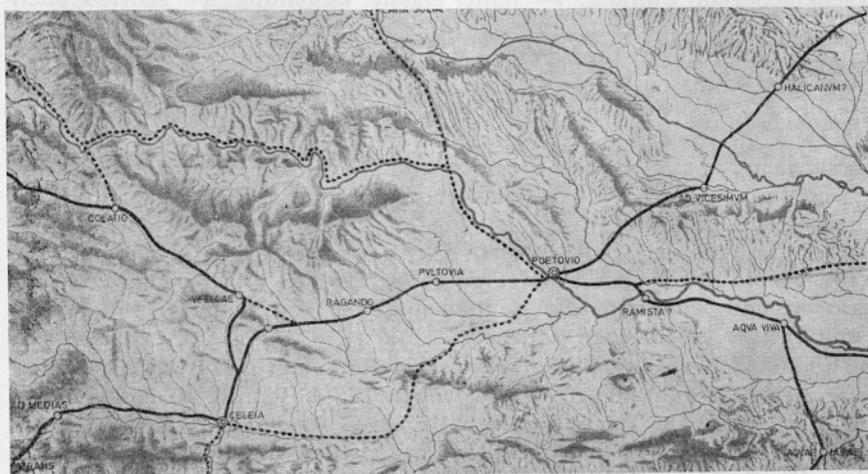
Knabls Strasse *Celeia—Poetovio* hat Ferk auf drei Strassenrichtungen aufgeteilt. Von *Celeia* bis Frankolovo war sie zugleich Itinerarstrasse nach *Virunum* als auch die Heeresstrasse nach *Flavia Solva*. Diese verfolgte er in Richtung der sogenannten »Römerstrasse« (=neuzeitlichen, nach dem Jahr 1807 aufgelassenen und nach Stranice verlegten »Haupt-Commercialstrasse«) über Polena nach Slovenske Konjice, wobei er die noch erhaltene gemauerte Brücke bei Verpete als römisch erklärte. Knabls Abschnitt Križevac—Slovenska Bistrica über Čadram hat Ferk nicht berücksichtigt, da er die tatsächlich vorhandenen Strassenreste über Spodnje Grušovje entdeckte. Dieser Strassenteil war für ihn, von Vitanje ausgehend und bis Slovenske Konjice in zwei Richtungen führend (über Stranice und später über Jamnik), zugleich die Heeresstrasse *Virunum—Poetovio*. Einen dritten Abschnitt der Heeresstrasse sah

Abb. 5: Die Römerstrassen in Nordostslovenien nach: a) K. Miller, *Itineraria Romana*, 1916, Abb. 130, 131, 134; b) B. Saria in M. Kos, *Zgodovina Slovencev*, 1935, Beilage 1; c) B. Saria in *Archäologische Karte von Jugoslavien: Blatt Ptuj*, 1936 und *Blatt Rogatec*, 1939.

Sl. 5: Rimske ceste v severovzhodni Sloveniji po: a) b) c)



A



B



C

Ferk bei Kristan vrh und Rogaška Slatina, die eigentlich ein Teil der neuzeitlichen Strasse ist, bevor sie im Jahr 1836 aufgelassen und auf die Linie: Celje—Šentjur—Grobello verlegt wurde, wobei Podplat die Rolle von Kristan vrh übernahm.²³

Ferk beschäftigte sich kaum mit den Strassenstationen. Er bewertete nur Knabls Angaben als gegenstandslos und erwähnte lediglich eine bisher noch unerforschte Fundstätte bei Spodnje Preloge als Pferdewechselstation.²⁴ Dennoch war sein System der Hauptstrassen, — andere werden hier nicht berücksichtigt, da sie kaum archäologisch beweisbar sind, — für den überwiegenden Teil des nordöstlichen Slowenien lange Zeit ausschlaggebend. Heute weckt es sowohl wegen Benennung der Strassen als auch einiger Strassenrichtungen schon so viele Zweifel, dass es nur teilweise beachtet werden darf. Es sei jedoch hinzubemerkt, dass seit damals in fast hundert Jahren niemand versucht hat, durch eigene Begehungen das slowenischsteirische Römerstrassennetz in solchem Umfang zu erforschen. Deshalb ist auch nicht verwunderlich, dass Ferks Feststellungen von Historikern und ebenso Archäologen oft als erwiesen oder zumindest als möglich übernommen wurden.²⁵

In bescheidenerem Umfang, — ohne eigene Begehung, — schrieb auch P. Schlosser über die Römerstrassen (1913) und zeichnete sie in seine »Verkehrskarte zur Vor- und Frühgeschichte des Bacherngbietes« ein (Abb. 4 C).²⁶ Betreffend der Hauptstrassen lehnte er sich an Knabl und Ferk, jedoch auch an Pischinger, der die Römerstrassen im Bereich von Ptuj verfolgte, an.²⁷ Schlosser hat somit zwei gleichwertige Strassenrichtungen von *Celeia* nach *Poetovio*, zwei Strassenrichtungen zwischen Stranice und Slovenska Bistrica sowie zwei mögliche Richtungen nach *Flavia Solva* (von Slovenska Bistrica und Stražgojnca) dargestellt. In seiner Karte ist wieder die Römerstrasse entlang der Drava (mittelalterliche »via regia«) nach Kärnten sowie eine Verbindung von Maribor mit *Flavia Solva* über Pesnica eingezeichnet. Es gibt da eher zu viele Vizinalstrassen und wiederum die Saumwege über das Pohorje, von denen Muchar und Pichler geschrieben haben.²⁸

In der ausführlichen Darstellung »*Itineraria Romana*« (1916) hat K. Miller die Strasse nach *Carnuntum* in seine Strecke 72, Abschnitt d, eingereiht.²⁹ Sie verlief nach ihm von Trojane (*Atrans*) über Gomilsko (*Ad Medias*) nach *Celeia* und von dort weiter in Ferks Richtung, wobei die Stationen *Lotodos* bei Ponikva (?), *Ragando* im Raum von Poljčane und *Studenice*, *Pultovia* aber bei Podlože gesetzt wurden (Abb. 5 A). Ostwärts von *Poetovio* sollten *Ad vice-simum* bei Središče ob Dravi und *Halicanum* bei Lendava bestanden haben. Hier gab es bei Miller wiederum zwei Richtungen: eine kürzere über die Slovenske gorice (Stara cesta), und eine längere entlang der Drava über Čakovec.

Die *Virunum*-Strasse war hier ein Teil der Strecke 71, deren Abschnitt c über *Colatio* und *Upellis* (Vitanje) nach *Celeia* führte. Von dort sollte ihr Verlauf mit der früher erwähnten Richtung bis *Poetovio* gemeinsam sein, wo sie unmittelbar von der Stadt selbständig über *Ramista* (bei Babinec) eingetragen wurde. Die Meilensteine bei Stranice hat Miller nur mit einer möglichen Strassenrichtung *Celeia*—Stranice—Vitanje—*Colatio* in Verbindung gebracht.

Auch von den slowenischen Autoren haben sowohl A. Stegenšek für den Bereich des Dravinjales (1909) als auch F. Kovačič für das ganze Gebiet (1926) Ferks Feststellungen übernommen.³⁰ Kovačič hat in seinem kurzen Ab-

riss der Römerstrassen auch Knabl miteinbezogen, fügte aber noch einige eigene Deutungen hinzu, wobei er die Strassenstationen auf die bis damals genannten Stellen festlegte.³¹

Die erste neue Karte der Römerstrassen (ausgearbeitet von B. Saria) hat indessen M. Kos in seiner Geschichte der Slowenen (*Zgodovina Slovencev*) im Jahr 1933 veröffentlicht. Hier wurden zu den meisten vorherigen Feststellungen noch einige neue hinzugefügt.³² Neben Knabls Strassenrichtung über Čadram wurde Ferks Strassenlinie *Celeia—Poetovio*, — so wie sie bereits Kovačič angeführt hatte, — an Šentjur vorbei abgeändert (**Abb. 5 B**). Die Strasse nach *Virunum* wurde bis Vitanje unmittelbar entlang der Hudinja eingezeichnet. Östlich von *Poetovio* verläuft hier die *Savaria*-Strasse über die Slovenske gorice, mit *Ad vicesimum* an der Ščavnica und *Halicanum* am Mittellauf der Ledava.³³ Eine zweite, weniger wichtige oder nur vermutliche Strasse soll über Ormož nach Medjimurje, die Strasse nach *Sirmium/Siscia* dagegen an Zavrč (*Ramista?*) vorbei verlaufen sein. Die Verbindung mit *Flavia Solva* war hier nur von *Poetovio* über Maribor dargestellt, wo die Strasse nach Kärnten entlang der Drava abzweigte.³⁴

Bis zu den Jahren 1936—1939, als von der Archäologischen Karte Jugoslawiens die Blätter Ptuj und Rogatec mit Karten 1 : 100.000 erschienen waren, ist das Wissen um die Römerstrassen in diesem Bereich durch zwei neue Feststellungen ergänzt worden. Zunächst hat A. Serpp die Reste alter Fahrbahnen im Dravatal beschrieben, die aus Steinplatten mit Rads Spuren bestanden.³⁵ Die zweite Neuheit war die Entdeckung der alten Flurkarte im Schloss Ormož, auf der die Abschnitte der Römerstrasse zwischen Ormož und Trnava-Bach eingezeichnet sind und die V. Skrabar der Öffentlichkeit vorlegte.³⁶ Diese Abschnitte sind meistens noch gut erhalten und waren durch Ferks Untersuchungen sowie einige andere Veröffentlichungen, jedoch ohne Einzelheiten, bereits bekannt.³⁷

Auf der archäologischen Karte des Blattes Ptuj (1936) war die *Savaria*-Strasse von Ptuj bis Preseka meistens mit grosser Genauigkeit eingezeichnet (**Abb. 5 C**).³⁸ Dagegen hat sich der selbständige Verlauf der Strasse nach *Sirmium/Siscia* unmittelbar von Ptuj bis Zavrč durch spätere Untersuchungen als unrichtig erwiesen.³⁹ Keine archäologische Bestätigung fand bisher auch die Strasse von Ptuj an der Ostseite der Pesnica zum Zentralbereich der Slovenske gorice, obwohl hier eine noch nicht überprüfte Strassenrichtung nach Radkersburg nicht auszuschliessen ist.⁴⁰ Auch beide Strassen von *Poetovio* nach Nordwesten, sowohl entlang der Drava als durch das Grajenatal, müssen erst nachgewiesen werden. Ähnliches gilt auch für die dort eingezeichneten Strassen südlich von Ptuj. Demnach sind auf der Karte des Blattes Ptuj einige tatsächliche und einige noch nicht überprüfte Strassen dargestellt.

Auf der archäologischen Karte des Blattes Rogatec (1939) hat B. Saria Knabls und Ferks Richtung der Strasse *Celeia—Poetovio* als gleichwertig bewertet (**Abb. 5 C**). Der Abschnitt zwischen Stranice und Slovenska Bistrica an Čadram (*Ragando?*) vorbei ist von Knabl übernommen, wobei Ferks Richtung über Spodnje Grušovje nur flüchtig erwähnt wird.⁴¹ Von anderen Strassen ist hier nur noch eine vermutliche Strasse von Slovenska Bistrica nach *Flavia Solva* einfach in der Richtung der heutigen Strasse eingezeichnet. Die zweite Möglichkeit, — die geradelinige Richtung von Šikole gegen Ma-

ribor, — ist nur im Text erwähnt, was noch für einige andere Abschnitte gilt.⁴²

Auf beiden Karten war also nur eine Auswahl der wahrscheinlichsten Strassenrichtungen gegeben. Da sie jedoch auf einer genaueren Kartengrundlage eingezeichnet wurden, ist hier jeder falsche Strassenverlauf nur noch auffälliger.⁴³ Ähnliche oder sogar genauere Römerstrassendarstellungen des nordöstlichen Sloweniens sind seit damals nicht mehr erschienen.⁴⁴

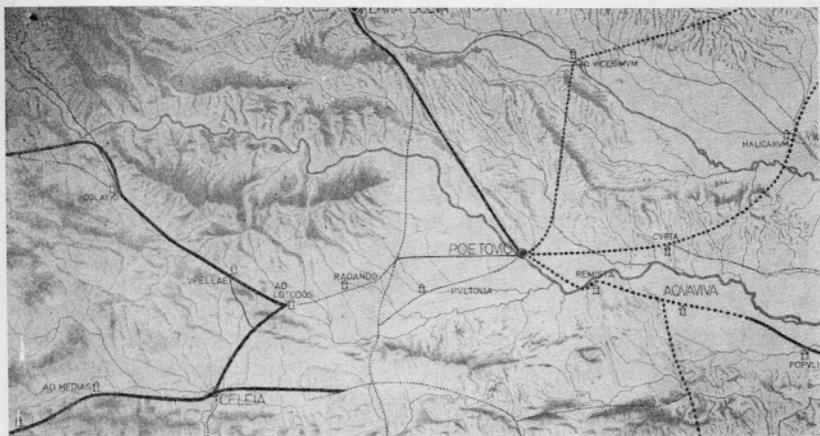
In der Nachkriegszeit hat die Römerstrassen in diesem Bereich zuerst das Blatt *Tergeste* (1961) der *Tabula Imperii Romani* vorgestellt (Abb. 6 A).⁴⁵ Obwohl es in der Zwischenzeit keine weiteren Angaben gab, ist das Bild des Strassennetzes hier wieder verändert, was nichts weiter als eine neue Interpretation zu verstehen ist. Die Strasse *Atrans—Celeia* ist als bewiesene Richtung hier abermals südlich der Savinja eingezeichnet. Knabls und Ferks Strassenrichtungen *Celeia—Poetovio* sind als gesicherte Strassenzüge nur bis Stranice bzw. Šmarje pri Jelšah dargestellt. Da weiter bis Ptuj nur zwei Nebenstrassen mit grösstenteils unsicheren Fahrbahnen eingezeichnet wurden, ist auf dieser Karte die Hauptstrasse *Celeia—Potevio* in keiner Richtung zur Gänze vertreten. Neu ist die Nebenstrasse von der Mura über Maribor bis Podčetrtek, dagegen ist die Strasse durch das Dravatal westlich von Maribor nicht eingetragen. Die Strassenstationen sind auf dieser Karte an den schon früher vermuteten Orten eingezeichnet.

In der im Jahr 1972 herausgegebenen Geschichte der Strassen in Slowenien (*Zgodovina cest na Slovenskem*) war ein Kapitel auch den Römerstrassen gewidmet. Sie wurden hier in 6 Itinerar- sowie 34 Vizinalstrassen verschiedener Gattungen aufgegliedert.⁴⁶ Auf der beiliegenden Karte »Römerstrassen auf dem slowenischen Territorium« (Abb. 6 B) ist die Itinerarstrasse 2 (*Atrans—Halicanum* = Lendava) in meist richtigem Verlauf, jedoch über Čakovec eingezeichnet. Die Strasse 5 (*Ad Lotodos* = Stranice—*Upellae* = *Vitanje—Colatio*) führt über Šmartno nach Stari trg und dann weiter an Kotlje vorbei gegen *Iuenna*. Die Strasse 6 (*Poetovio—Remista* = Borl) ist noch den alten Auffassungen gemäss eingetragen. In der Reihe unterschiedlich benannter Nebenstrassen kommen vor: Saumweg (tovorniška pot) *Celeia—Flavia Solva*, Nebenweg (stranska pot) *Celeia—Poetovio* über Rogatec, Wirtschaftsweg (gospodarska pot) Slovenska Bistrica—Tinje usw. Neu sind: die Murastrasse (obmurska cesta) *Halicanum—Radkersburg—Flavia Solva*, zwei Strassen über das Pohorjegebirge und etliche andere. Dieses Strassensystem stellt teilweise eine unkritische Beurteilung der bisherigen Ansichten sowie einige eigenwillige Darlegungen vor. Sein Wert als nach Ferk der zweite Versuch einer planmässigen Gliederung der Römerstrassen ist dadurch stark gemindert.

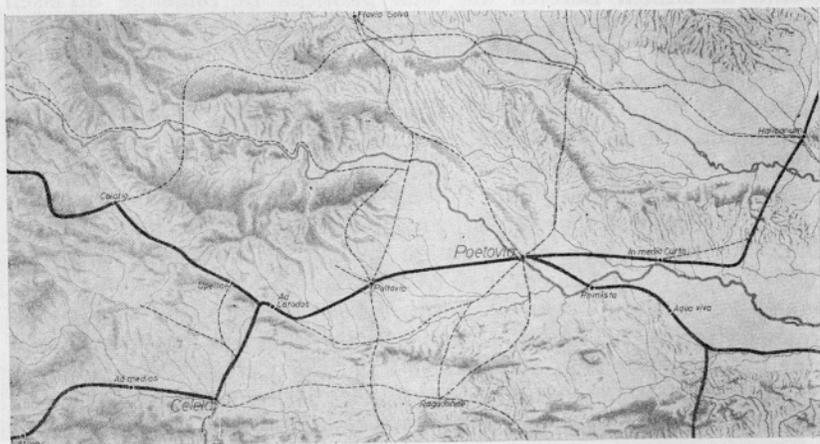
Die in den Jahren 1972—1975 von J. Šašel mehrmals veröffentlichte Karte der öffentlichen Römerstrassen in Slowenien stellt den Abschnitt *Celeia—Poeto-*

Abb. 6: Die Römerstrassen in Nordostslowenien nach: a) J. Klemenc in *Tabula Imperii Romani*, 1961; b) *Zgodovina cest na Slovenskem*, 1972; c) J. Šašel, *Kronika* 20, 1972, 141 (und in anderen Werken).

Sl. 6: Rimske ceste v severovzhodni Sloveniji po: a) b) c)



A



B



C

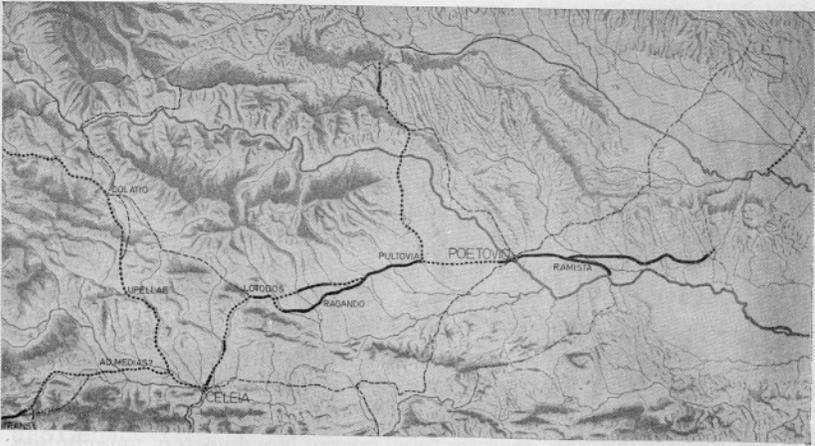
vio nach Knabl vor, wobei *Ragando* bei Slovenska Bistrica eingetragen ist. (Abb. 6 C).⁴⁷ Die Abschnitte *Poetovio—Savaria* bzw. *Poetovio—Sirmium/Siscia* sind schon im Einklang mit neuen Erkenntnissen von den Geländebegehungen (mit *Ramista* bei Formin und *Halicanum* in Martin na Muri) eingezeichnet. Neu ist die Strasse von *Celeia* südlich der Voglajna bis Rifnik und mit Fortsetzung nach Kozje und Podsreda. Der Autor vertritt hier auch eine neue Strassenrichtung *Celeia—Colatio* ungefähr von Arja vas nach Stara vas bei Velenje (*Upellae*) und dann über die Bergrücken nach Stari trg. Ferks Richtung *Celeia—Poetovio* an Ponikva vorbei wird hier nicht mehr berücksichtigt.

Im Fundkatalog Archäologische Fundorte Sloweniens (Arheološka najdišča Slovenije) hat J. Šašel (1975) auf Grund der Itinerarquellen, der namhaften antiken Fundorte sowie eigener Aufgliederung der Strassen zum ersten Mal mit strengem Massstab das römische Strassennetz umrissen.⁴⁸ Dabei ging er nach dem Grundsatz vor, dass »als Römerstrasse nur jene Strasse gelten kann, die sich mittels der archäologisch-historischen Methode beweisen lässt«. Demgemäss sind in diesem Bereich die *viae publicae* in folgende Strassen aufgliedert: **III** (Aquileia)—*Celeia—Poetovio—(Sirmium)*, **VI** *Celeia—Colatio—(Virunum)*, **VII** (*Celeia*)—Slovenska Bistrica?—*Flavia Solva*, **VIII** und **IX** *Poetovio—Ad vicesimum* bzw. *Halicanum—(Carnuntum/Vindobona)* sowie als vermutliche noch **XVI** *Poetovio—Neviodunum* und **XVII** *Poetovio—Flavia Solva*. Auf der beiliegenden Karte 1 : 400 000 sind bei der Strasse **III** Knabls und Ferks Richtung am südlichen Pohorje eingezeichnet. Die Abzweigung der Strasse **VII** nach *Flavia Solva* liegt bei Šikole. Neu ist hingegen die Richtung der Strasse **VI** von Arja vas über Velenje nach Stari trg. Eine Strasse durch das ganze Dravatal gibt es hier nicht, einige andere Richtungen sind jedoch als »alte Wege« (stara pota) eingeordnet (Abb. 7 A). Von den Stationen sind diesmal *Ragando* bei Spodnje Grušovje, *Ramista* bei Gorišnica und *Upellae* bei Velenje gekennzeichnet.⁴⁹ In dieser Übersicht, die zumeist den derzeitigen Forschungsstand darstellt, wurde also Ferks Richtung *Celeia—Poetovio* über Šmarje pri Jelšah und Poljčane endgültig abgeschafft. Ihre Teile sind als »alter Weg«, — diesmal über Rogatec, — jedoch verblieben. Die Richtung Šikole—Maribor—*Flavia Solva* entspricht nur zum Teil dem vermuteten Verlauf auf dem trockenen Boden des Westrandes des Dravsko polje. Unter den fehlenden Strassen sind die ebenfalls vermutete Richtung von Ptuj bis Maribor über Starše sowie jene von Ptuj nach Radkersburg. Der Abschnitt der *Savaria—*Strasse in Prekmurje wurde durch die neuesten Forschungen zwischen Kot und Gaberje bestätigt.⁵⁰

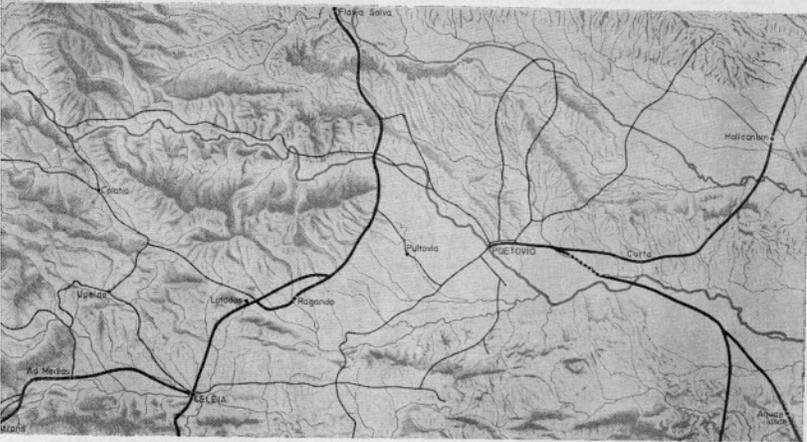
Nach so aufgegliederter Darstellung hat P. Petru zwei Jahre später (1977) eine neue Karte des römischen Strassennetzes in Slowenien veröffentlicht⁵¹ Die Strassen sind hier auf einer Grundlage, die Wasserläufe und schattierte

Abb. 7: Die Römerstrassen in Nordostslowenien nach: a) *Arheološka najdišča Slovenije*, 1975, Karte Rimska doba; b) P. Petru in *Zgodovina Slovencev*, 1979 73; c) Zusammenfassung der Strassenrichtungen nach aufgezählten Werken (Abb. 2—8).

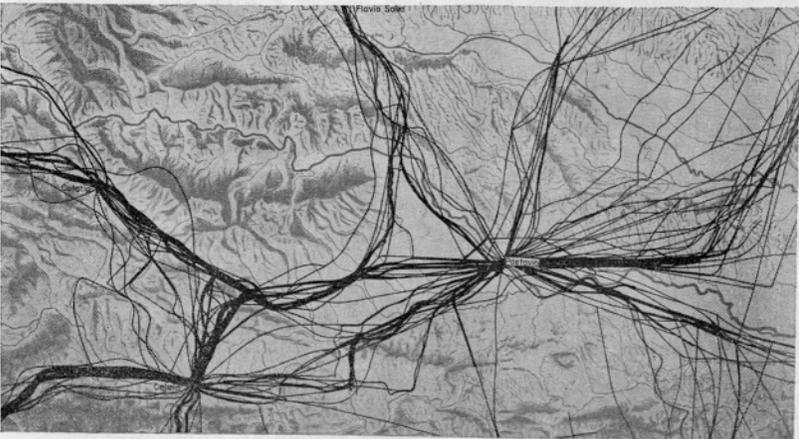
Sl. 7: Rimske ceste v severovzhodni Sloveniji po: a) b) c)



A



B



C

Höhen im Massstab 1 : 750 000 enthält, eingetragen und auf *viae certae* sowie *viae incertae* verteilt. Zu den erstgenannten gehört die Strasse *Atrans—Celeia—Poetovio* mit der doppelten Richtung am südlichen Pohorje (nach Knabl über Čadram sowie nach Ferk über Spodnje Grušovje = *Ragando*). Die Fortsetzung ostwärts von *Poetovio* ist ungenau, — am Nordrand des Ptujsko polje, — eingezeichnet. Ganz falsch ist hingegen die zweifache Überquerung der Pesnica durch die Strasse nach *Sirmium/Siscia*. Es gibt zwei Abzweigungen nach *Flavia Solva*: eine als gesichert dargestellte von Slovenska Bistrica und eine vermutliche von Šikole nach Slivnica. Sämtliche anderen Strassen sind als unsicher gekennzeichnet: so Ferks Richtung *Celeia—Poetovio* über Šmarje pri Jelšah, die Strasse durch das Dravatal nach Kärnten, die von Šašel vorgeschlagene, — hier etwas abgeänderte, — Richtung nach *Colatio* über Velenje und andere. Unverständlich ist die doppelte Strassenrichtung von *Poetovio* über die Slovenske gorice zur Mura unweit Radkersburg, wo sie durch eine Bogenverbindung abgeschlossen ist (?). Die Karte war nicht gut gedruckt: die Strassenlinien sind auf der Grundlage grösstenteils gegen Nordwesten verschoben. Dieser Fehler ist noch deutlicher sichtbar auf der farbigen Wiederholung dieser Karte (**Abb. 7 B**) in der Neubearbeiteten Geschichte der Slowenen (Zgodovina Slovencev), wo Petru die archäologischen Perioden beschrieben hat (1979). Jedoch sind hier geringfügige Korrekturen eingetragen und die Strassen als Itinerar- und Vizinalstrassen angeordnet. Dies ist zugleich die letzte bisherige Karte der Römerstrassen im nordöstlichen Slowenien.

Ausser diesen Übersichten sind noch einige andere Darstellungen des römischen Strassennetzes in diesem Bereich erschienen, die jedoch nur Wiederholungen oder auch neue Varianten der Strassenrichtungen vorlegten (**Abb. 8 a - f**).⁵³ Auf diese Weise wurde die ohnedies schon sehr bewegte Deutung der Römerstrassen noch bunter (**Abb. 7 C**).

Wenn wir jetzt diese Überblicke des Verlaufes der Römerstrassen in den letzten zweihundert Jahren kurz zusammenfassen, können wir folgendes sagen. Die Richtung der Römerstrasse *Atrans—Celeia—Poetovio—Halicanum* ist trotz der Abweichungen im Savinjatal, südlich von Stranice, im Dravinjatal und auf dem Dravsko polje sowie östlich von Ptuj in ihrem allgemeinen Verlauf und mit wenigen Ausnahmen richtig geblieben. Ihr Verlauf wurde durch Knabls und Ferks Feststellungen am südlichen Pohorje sowie durch Sarias Darstellung auf den Karten der Blätter Rogatec und Ptuj entscheidend vervollkommen. Die vom Ferk behauptete Richtung der Strasse *Celeia—Poetovio* an Šmarje pri Jelšah und Poljčane vorbei hat sich trotz einiger ähnlicher Darlegungen (CIL III 1873, Graf 1936, Saria 1939, TIR 1961) nicht halten können. Auch die Strasse *Celeia—Virunum* wurde bis zu den Versuchen neuer Deutungen (Šašel 1972—1975, Petru 1977, 1979) mit unterschiedlichen Veränderungen in derselben Richtung über Vitanje verzeichnet. Die Verknüpfung mit *Flavia Solva* wurde bisher manchmal mit der gegenwärtigen Strassenrichtung Slovenska Bistrica—Maribor gleichgesetzt und die wahrscheinlichste geradlinige Richtung Stražgojnci/Šikole—Maribor zu wenig berücksichtigt. Der wahre Verlauf der Strasse *Poetovio—Sirmium/Siscia* wurde erst in der Nachkriegszeit durch Erforschung der tatsächlichen Strassenreste zwischen Cunkovci und Formin endgültig festgestellt. Die Strasse von *Poetovio* nach Kärnten entlang der Drava wurde trotz Serpps Ermittlungen nicht allgemein anerkannt.

Wenn schon diese Hauptstrassen nicht ganz erforscht sind und ihr Verlauf in einigen Abschnitten noch fraglich ist, steht es um die Vizinalstrassen noch schlimmer. Es ist infolgedessen angebracht, sie auf den Karten lediglich als Vermutungen einzuzeichnen. Diese Strassen und die sogenannten Saumwege können archäologisch kaum bewiesen werden, deswegen wird ihr Verlauf wahrscheinlich für immer unklar bleiben.

Obwohl die auf den bisherigen Karten dargestellten Strassenverläufe zum grössten Teil noch ohne unmittelbaren Beweis oder nur an Hand einiger sichtbaren Strassenreste eingezeichnet worden sind, machen sich bei einigen seit dem Jahr 1964 schon mit dem archäologischen Spaten ergrabene Feststellungen bemerkbar. Dazu zählt vorerst der neufestgestellte Strassenabschnitt Cunkovci—Formin mit *Ramista* am letzten Ort, womit der bisher behauptete selbständige Verlauf der *Sirmium/Siscia* — Strasse unmittelbar von Ptuj über Stojnci und Zavrč entfällt. Der genauer überprüfte Strassenabschnitt zwischen Slovenske Konjice und Slovenska Bistrica ergab durch bisherige Erforschung der Gebäudereste in Spodnje Grušovje eine neue Festlegung der Station *Ragando*. Durch den neu festgestellten Verlauf der Strasse über das Plateau Mislinjska Dobrava zwischen Stari trg und Dovže wird die Richtung der *Virunum—Celeia* Strasse über Vitanje eindeutig bestätigt (**Beilage 5: 1**). Auch in Prekmurje haben die neuesten Grabungen der Strassenprofile bei Kot und Gaberje die meist geradlinige Strassenrichtung zwischen Martin na Muri und Dolga vas bei Lendava endgültig bestätigt.⁵⁴ Einen wesentlichen Beitrag stellen auch die neuentdeckten Grundrisse römischer Gebäude an der Strasse bei Spodnje Grušovje, Slovenska Bistrica und Spodnja Nova vas dar, zu denen man noch die bisher erforschten Gräber zurechnen muss.⁵⁵ Von besonderer Bedeutung sind jedoch neue Erkenntnisse über den genauesten Verlauf der Römerstrassen in den bisher erforschten Strassenabschnitten, sowie über die Formen und den Erhaltungszustand ihrer Fahrbahnen.⁵⁶

Nach Knabl (1861) und Ferk (1893) hat erst A. Serpp (1926) ausführlich über die Fahrbahnspuren und Überreste von Steinplatten mit Radspuren bei Ožbalt ob Dravi berichtet.⁵⁷

»In ost-westlicher Richtung verlaufen zwei in das Urgestein eingeschnittene Radspuren. Sie sind 4 Meter lang, völlig parallel zueinander, mit einer Zwischenentfernung von 92 bis 93 cm, gemessen von der Mitte der Radspuren; oben sind sie ungefähr 10 bis 12 cm breit, dem Grund zu werden sie oval rinnenförmig abgerundet und sind 10 bis 12 cm tief, am Grund noch 8 bis 9 cm breit. Die Ränder der Radspuren sind infolge der 1900 Jahre andauernden Witterungseinflüsse abgeschliffen.«

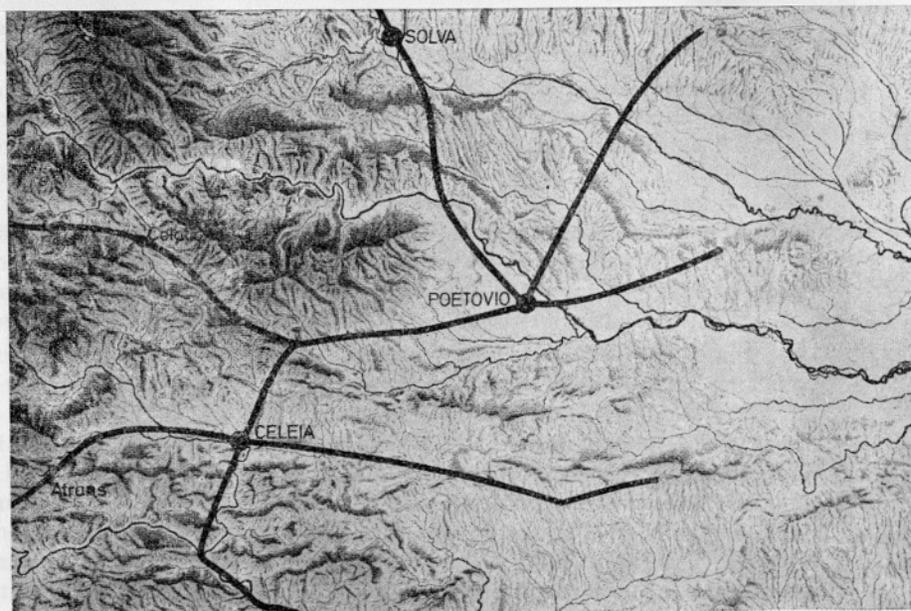
Solche Fahrbahnreste wurden 1 km östlich von Ožbalt, ungefähr 3,5 km westlich von dort sowie auch östlich vor Brezno gefunden. Ein längerer Streckenteil einer derartigen Fahrbahn wurde oberhalb des Kraftwerks Fala schon früher vom Wasser überflutet. In einem späteren Bericht (1929) hat Serpp noch andere Reste von bis 11 Meter langen Steinplatten mit Radspuren angeführt. Sie wurden bei der Verlegung der heutigen Strasse an mehreren Stellen östlich von Ožbalt und in Vurmat entdeckt. Leider hat er seinen Berichten keine Skizze der Fundstellen beigegeben, und keine von den gemachten Photoaufnahmen, welche inzwischen verschollen sind, veröffentlicht. Zum Glück erwarb das Museum von Maribor eine 1.76 × 1.70 m grosse und bis 51 cm dicke Steinplatte

mit Rads Spuren, die so den einzigen sichtbaren Beweis für diese Strasse entlang der Drava darstellt (**Abb. 9**).⁵⁸ Dazu sei bemerkt, dass ihre Reste bereits Ferk aufgespürt und auch einen östlich von Ožbalt gefundenen Stein mit eingemeisselter Ziffer VII in Besitz bekommen hat, was indes kaum mit einer antiken Entfernungsangabe in Zusammenhang gebracht werden kann.⁵⁹ Derartige Funde der Steinplatten beschränken sich auf die schmale Schlucht der Drava, von Fala bis Brezno. Zu erwarten wären sie noch in der Fortsetzung des Engpasses gegen Westen. In den breiteren Teilen des Dravatales war die Römerstrasse wie anderswo üblich mit Schotter aufgeschüttet. Das ist z. B. auf dem Radeljsko polje der Fall, das die Strasse geradlinig durch die Mitte überquerte.⁶⁰

Zur weiteren Entdeckung und darauffolgenden Erforschung der Römerstrasse kam es in Jahren 1964—1967 anlässlich der Freilegung von Gräbern in dem östlichen Teil des antiken Gräberfeldes von Šempeter im Savinja-tal. Hier wurde ein 230 m langer Strassenabschnitt erforscht, der an der Westseite vom ehemaligen Lauf der Savinja weggerissen worden war, während er im Osten unter der gegenwärtigen Strasse verschwindet.⁶¹ Der Querschnitt der Fahrbahn wies eine bis 30 cm dicke Schicht aus Feinschotter auf, der auf den ehemaligen, mit Gerölle vermischten Lehmboden aufgeschüttet wurde. Mit seiner Breite von 6 Metern ist dieser Abschnitt ein guter Vertreter der römischen Schotterstrassen in Slowenien. Sein Verlauf durch Šempeter hat endgültig die noch in der *Tabula Imperii Romani* dargestellte Richtung südlich der Savinja als unrichtig erwiesen.

Im Podravje setzte die archäologische Erforschung der Römerstrassen östlich von Poetovio im Jahr 1963 ein. Damals hat sich anlässlich der archäologischen Geländebegehung in den Slovenske gorice und deren Randgebieten an der Drava und Mura die Notwendigkeit gezeigt, auch die sichtbaren Römerstrassen-spuren in die Katasterpläne genau einzutragen. Um diese Abschnitte zuvor zu überprüfen, wurden zwischen Borovci bei Ptuj und Godeninci an der slowenisch-kroatischen Grenze einige Quergräben durch den Strassenkörper gezogen. Sie bestätigen den schon bekannten Verlauf der Strasse und vermittelten zugleich die ersten Angaben über die Form und den jetzigen Stand der Fahrbahn.⁶² Bei möglichst geradlinigem Verlauf lief die Römerstrasse hier grösstenteils über einen Damm, der besonders in den Wäldern noch gut erhalten ist. Stellenweise — bei Moškanjci, zwischen Zamušani und Cvetkovci sowie bei Šalovci, — bildet er noch jetzt die Grundlage sowohl der ehemaligen mittelalterlichen »Hochstrasse« als auch der gegenwärtigen Strasse. Die Breite der Fahrbahn beträgt hier meistens 6—7 m an der Oberfläche und 9—10 m am Grund des Dammes. Der Strassenkörper besteht aus einfach auf die ehemalige Oberfläche aufgeschüttetem Schotter, ohne dass bisher eine besondere Unterlage beobachtet werden konnte. Der Damm ist streckenweise über 1 m hoch, in seiner ursprünglichen Form war er aber wahrscheinlich nur bis 40 cm dick. An den Rändern kamen regelmässig Schichten aus Sand vor, der von der Strasse durch Regengüsse abgewaschen wurde. Die etwaigen Strassengräben wurden indessen von den damals ausgegrabenen Profilgräben wegen Zeitnot nicht mehr erfasst.

Entlang des gesamten untersuchten Strassenzuges wurden keine Reste von Brücken über kleinere Bäche sowie die Pesnica entdeckt. An einigen Stellen haben die Pesnica und die Drava in einer Länge von 2 bis 5 km den ursprüng-



e



f

Abb. 8: Die Römerstrassen in Nordostslovenien nach: **a)** A. Graf, *Übersicht über antiken Geographie von Pannonien*, 1936; **b)** *Grosser historischer Weltatlas 1: Vorgeschichte und Altertum*, 1954, Karte Italien zur Zeit des Augustus; **c)** P. Petru, *Arheološki vestnik* 15—16, 1964—1965, Beilage (nach TIR); **d)** M. Straka, *Untersteiermark...*, 1965, 25; **e)** A. Alföldi, *Noricum*, 1974, Karte; **f)** G. Winkler in *Aufstieg und Untergang der römischen Welt* 2/6, 1977, 184.

Sl. 8: Rimske ceste v severovzhodni Sloveniji po: a) b) c) d) e) f).

Abb. 9: Steinplatte mit Radspuren aus Ožbalt ob Dravi (im Museum zu Maribor).

Sl. 9: Kamnita plošča s kolesnicami iz Ožbalta ob Dravi (v mariborskem muzeju).



lichen Boden samt der Römerstrasse zerstört.⁶³ Da östlich von Ormož die Landschaft nur aus niedrigen Hügeln besteht, wies die Strasse keine längere Steigungen auf. In einigen kurzen Abschnitten bewältigte sie dagegen die steilen Stellen mit einem Längsgefälle von bis höchstens 15 ‰.⁶⁴ Dort passte sich die Strasse mit einigen flacheren Kurven an die Berghänge an. Trotz einiger gegenwärtig feuchter Gebiete sind damals keine zusätzlichen Bodenverstärkungen unter der Fahrbahn ermittelt worden. Ausser den Streckenteilen mit dickeren Schotterschichten gab es keine ausgeprägten Spuren von Strassenerneuerungen. Archäologische Funde kamen in diesen Quergräben nicht zutage. An einigen Stellen hat man auch römische Bautenreste an der Strasse (bei Zamušani, Gorišnica, Senežci und Godeninci) entdeckt, sie konnten aber in die damaligen kurzfristigen Forschungen nicht einbezogen werden.⁶⁵

Leider ist die Römerstrasse bei Cunkovci nicht mehr genug erhalten, um die Gabelung in zwei Richtungen (nach *Savaria* und nach *Sirmium/Siscia*) durch Bodenforschung feststellen zu können. Ihre südliche geradlinige Fortsetzung, — grösstenteils als Feldweg, — nach Formin ermöglichte auch die Festlegung der Strassenstation *Ramista*. Sie befand sich also in Formin, wo römische Gebäudereste und zahlreiche Gräber, sowie die übereinstimmende Entfernung von Poetovio für sie sprechen. In dieser Gegend hat aber die Drava grosse Flächen des ehemaligen Geländes bis in die Nähe von Križovljan grad weggeschwemmt, weswegen ein bis 6 km langer Strassenabschnitt fehlt.⁶⁶

Die bisherige Erforschung der Römerstrassen östlich von Ptuj sollte mit den Aushebungen von Quergräben der Beginn planmässiger Forschungen sein, die aber später nicht mehr in Angriff genommen worden sind. Deshalb verblieb dort auch eine Reihe ungelöster Fragen. Die in Eile ausgehobenen Quergräben konnten nicht die Umgebung der Fahrbahn mit ihren Gräben und Sandablagerungen miteinbeziehen. Unbekannt blieben Umfang und Charakter der Gebäude und einiger Gräber unmittelbar an der Strasse. Was die Strassenstationen an der *Savaria*-Strasse angeht, wurde über die Lage der bei Ormož vermuteten Station *in medio Curta* nichts festgestellt, da dort trotz



a



b



c



d



e



f

Abb. 10: Das heutige Aussehen der Spuren der Römerstrasse *Celeia—Poetovio (Savaria)*: **a**) der Strassendamm im Wald bei Prepuž; **b**) die Reste des Strassendamms am einstigen Ufer der Pesnica bei Zamušani; **c**) der Strassenverlauf am Berghang im Wald bei Prepuž; **d**) der Strassenverlauf am Berghang bei Sp. Grušovje; **e**) der Einschnitt mit Römerstrasse im Wald Velenik vor Pragersko; **f**) der Einschnitt der Römerstrasse am sateligen Übergang des Kammes bei Sp. Grušovje.

Sl. 10: Današnji videz sledov rimske ceste *Celeia—Poetovio (Savaria)*: **a**) cestni nasip v gozdu pri Prepužu; **b**) ostanki nasipa ob nekdanjem bregu Pesnice pri Zamušanih; **c**) potek ceste na pobočju v gozdu pri Prepužu; **d**) potek ceste na pobočju pri Spodnjem Grušovju; **e**) usek z rimsko cesto v gozdu Velenik pred Pragerskim; **f**) usek rimske ceste na sedlastem prehodu grebena pri Spodnjem Grušovju.

umfangreicheren Grabungen keine entsprechenden Bautenreste bekannt sind. Desgleichen gilt dies für die Station *Ad vicesimum*, die möglicherweise, — wie vermutet wird, — an einer anderen noch nicht bestätigten Strassenlinie durch die Slovenske gorice liegt.

Um einen Beitrag zur Lösung noch offener Fragen leisten zu können, wurden an der Römerstrasse zwischen Slovenske Konjice und Pragersko eingehendere Untersuchungen vorgenommen, da in diesem Abschnitt die Fahrbahn auf längere Strecken noch gut erhalten ist. Hier wurden schon im Jahr 1954 die ersten zwei Quergräben bei Pragersko ausgehoben.⁶⁵ Später wurde der Strassenverlauf in Ferks Richtung von Slovenske Konjice bis Slovenska Bistrica sorgfältig verfolgt, was die nötigen Angaben für die Eintragung in die Katasterpläne ergab.⁶⁹ Gründlichere Forschungen begannen aber erst im Jahr 1970 im Abschnitt des Velenik-Waldes zwischen Slovenska Bistrica und Pragersko.

Das Grundkonzept dieser Arbeit war es, an Hand dicht gedrängter Quergräben und anderer zusätzlicher Grabungen möglichst viele Angaben über die Fahrbahn der Römerstrasse und ihre Umgebung zu gewinnen, um von ihr einen ähnlichen Plan ausarbeiten zu können, wie es gegenwärtig für den Bau neuer Strassen gemacht wird. Dieses Konzept wurde nicht ganz verwirklicht und bleibt weiterhin Aufgabe künftiger Untersuchungen. Vor allem stand damals von Anfang an nicht ständig ein Vermessungsfachmann zur Verfügung. Lediglich im Velenik-Wald hat P. Leber, selbst ein Römerstrassenforscher, die ganze Strecke genau vermessen, die späteren Mitarbeiter haben aber ihre Arbeiten nicht zum Abschluss gebracht. Deswegen sind die Grundrisse und Längsprofile des ganzen untersuchten Abschnittes sowie seiner Einzelteile nur als Skizze zu betrachten.⁷⁰ Auch die Zusammenarbeit mit naturwissenschaftlichen Fachleuten gelang nicht in dem gewünschten Mass. Es kam deshalb nicht zur Ausarbeitung des vorgesehenen geologisch-technischen Profils, das die Bodenbeschaffenheit des Geländes mit der Römerstrasse genauer umreissen sollte. Die Versuche, über die Herkunft des für die Strasse verwendeten Schotters klare Kenntnisse zu gelangen, scheiterten schon deshalb, da die Gerölllager in den umliegenden Bereichen noch nicht erforscht sind.⁷¹

Einige Fortschritte hingegen die Erforschung der antiken Besiedlung entlang der Römerstrasse. Durch neuentdeckte Gebäudegrundrisse sind Umfang und Raumverteilung beider Strassenstationen in Spodnje Grušovje und Slovenska Bistrica bekannt geworden. Während man in Spodnja Nova vas auch mit einem frühzeitigen Strassenposten rechnen dürfte, kamen in Slovenska Bistrica auch die Grundrisse mehrerer Gebäude einer *villa rustica* zutage.⁷²

Sowohl im Velenik-Wald als auch später in anderen Abschnitten zwischen Slovenska Bistrica und Pragersko wurden ungefähr alle 50—100 Meter die querverlaufenden Profilgräben ausgehoben. Die angefertigten Farbprofile im Massstab 1 : 20 boten genügende Angaben über den Ausbau der Strasse, die Zusammensetzung des aus Schotter aufgeschütteten Strassenkörpers sowie über ihren jetzigen Erhaltungszustand (**Beilage 1**). Durch erweiterte Grabungen und Bohrungen in der Umgebung der Fahrbahn war es möglich, auch die Schichtenlagen ausserhalb der Strasse zu verfolgen. Damit wurde auch die Streubreite der von der Strasse abgespülten Sandmassen bzw. des Staubes genauer erfasst.

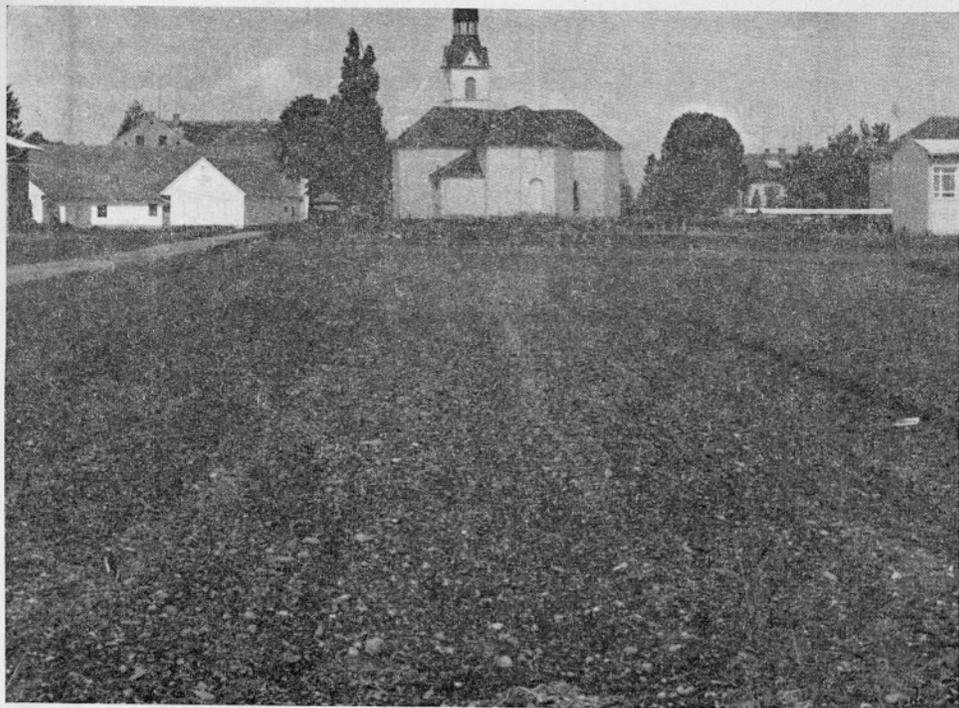
Auf diese Weise sind bisher in dem 9.5 km langen Abschnitt zwischen Cigonca bei Slovenska Bistrica und Stražgojnca bei Pragersko 113 Profile des Strassenquerschnittes gewonnen worden. Bei jedem Profil wurde die Fahrbahnachse bestimmt, die für die Vermessung des Längsgrundrisses und des Längsprofils der Strasse nötige Punkte ergab. Zu Schwierigkeiten kam es nur in den Abschnitten, wo die Römerstrasse die Täler der Bäche Ložnica, Bistrica, Devina und Polskava durchquerte. Dort hat nämlich der Wechsel der Bachläufe manche Teile der Römerstrasse ganz zerstört. Durch später angeschwemmtes Material liegt hier die Talsohle heute 3—4 m höher, was wegen des hohen Grundwassers und ohne entsprechende technische Ausrüstung die Verfolgung der Strassenreste erheblich erschwert.

Die Merkmale der Römerstrasse in diesem Abschnitt gleichen jenen an anderen Stellen. Es sind das ein möglichst geradliniger Verlauf und eine möglichst günstige Überwindung der Steigungen. So wurde zwischen dem Bistrica- und Devinat der niedrigste Teil des Kammes auf dem Sattel in Brinje bei Spodnja Nova vas ausgesucht, wo von der Westseite her ein günstiger Zugang nur über einen älteren Erdrutsch erfolgen konnte.⁷³ Im Velenik-Wald vermeiden die Strassenerbauer die Windungen der heutigen Strasse am Rand des Kammes. Sie mussten darum zwar einige unerhebliche Steigerungen wagen, doch haben sie die schon ihrer natürlichen Ausgestaltung nach für den Strassenbau geeigneten Stellen ausgesucht.⁷⁴

Der Schotter für die Strasse war auch hier grösstenteils einfach auf die ehemalige Oberfläche aufgeschüttet. Nur ausnahmsweise bemerkten wir darunter eine Schicht gestampften Tons und in zwei Fällen gab es auf sumpfigem Boden noch eine besondere Unterlage aus mehreren Schichten von Eichenstämmen (**Beilage 2**).⁷⁵ Nirgends war eine besondere Festigung der Unterlage mittels grösserer Steine zu bemerken. Der Schotter blieb hier meistens nur in einer Dicke von 15 cm erhalten, stellenweise noch bis 40 cm und auf sumpfigem Boden war er noch bis 1,6 m mächtig, da er auf diesen Stellen wegen der ständigen Absenkung öfters hinzugeschüttet werden musste (**Beilage 4 a**). Auffällig ausgeprägte Sandstreifen waren in den einzelnen Schichten nicht zu bemerken. Sie fehlten auch auf der vorwiegend schon beschädigten Strassenoberfläche. Umgekehrt gab es jedoch reichlichen Sand neben der Strasse, wohin er von Regengüssen in die Strassengräben und über sie hinweg abgeschwemmt worden war (**Beilage 3**). Die Strassengräben wiesen recht unterschiedliche Grössen und Formen auf. Seltsamerweise fehlten sie, — im Velenik-Wald, — häufig an der Innenseite der Böschungsstrasse.⁷⁶ Dies bewirkte stärkere Ab-

Abb. 11: Die Schotterreste der Römerstrasse Celeia—Poetovio (Sirmium): **a**) der Schotterstreifen auf dem Acker östlich von Gorišnica; **b**) durch den Entwässerungsgraben entblösster Strassenschotter am Ostrand des Velenik-Waldes vor Pragersko; **c**) das mächtige Schotterbett mit Eichenbalkenunterlage im Profilgraben 15 in Slovenska Bistrica.

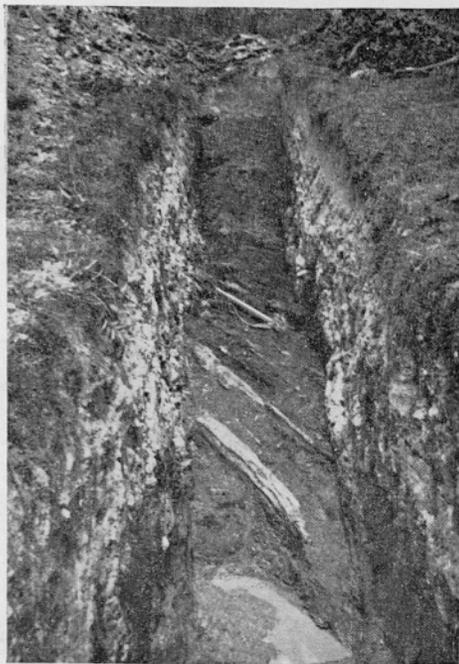
Sl. 11: Ostanki gramoza na rimski cesti Celeia—Poetovio (Sirmium): **a**) pas gramoza na njivi vzhodno od Gorišnice; **b**) v odvodnem jarku razgaljeno gramozno cestišče na vzhodnem robu gozda Velenik pred Pragerskim; **c**) debelejšje gramozno cestišče s podlago iz hrastovih hlodov v profilnem jarku 15 v Slovenski Bistrici.



a



b



c

SLOVENSKA BISTRICA — profil št. 3

njiva — Acker
 ravnina — Ebene
 vrh gramoza odoran — Strassenschotter zum Teil abgeäckert

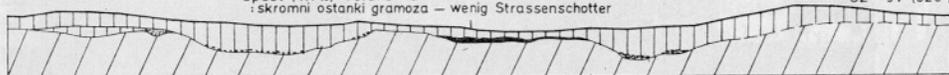
ZSZ — VJV (280°)



SPODNJA NOVA VAS — profil št. 16

gozd — Wald
 spust (4.1%) Gefälle
 : skromni ostanki gramoza — wenig Strassenschotter

SZ — JV (320°)



VELENIK — profil št. 29

ob kolovozu na robu gozda — neben Feldweg am Waldrand
 konec spusta (2.8°) Ausgang des Gefälles
 : učinki stranskega naplavljanja — Auswirkungen der Seitenanschwemmung

SSZ — JJV (350°)



ZAMUŠANI — profil na parc. št. 490/1

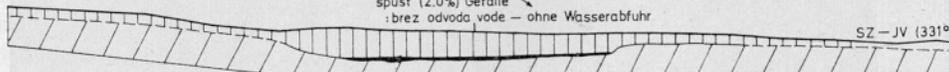
travišče (s 15 m cestišča) — Grasfläche (mit 15 M der Fahrbahn)
 ravnina — Ebene
 : nepoškodovano cestišče — unbeschädigter Strassenkörper

J — S



SLOVENSKA BISTRICA — profil št. 14
 travišče (pred pozidavo?) — Wiesengrund (vor Bebauung?)
 spust (2.0%) Gefälle
 : brez odvoda vode — ohne Wasserabfuhr

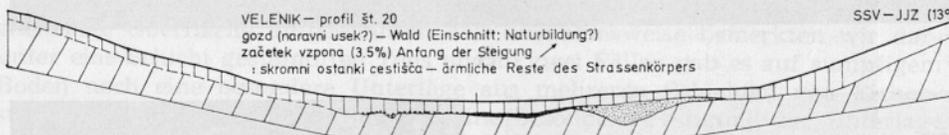
SZ — JV (331°)



VELENIK — profil št. 20

gozd (naravni usek?) — Wald (Einschnitt: Naturbildung?)
 začetek vzpona (3.5%) Anfang der Steigung
 : skromni ostanki cestišča — ärmliche Reste des Strassenkörpers

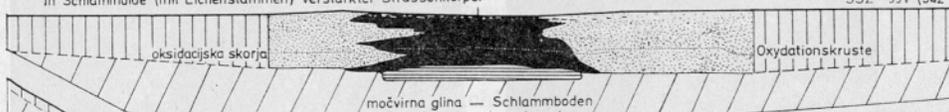
SSV — JJZ (13°)



VELENIK — profil št. 30

njiva (pri gradnji plinovoda uničeno) — Acker (beim Gasleitungsbau zerstört)
 konec spusta (1.2%) Ende des Gefälles
 : v močvirni kotanji (s hrastovimi debli) ojačano cestišče
 in Schlammulde (mit Eichenstämmen) verstärkter Strassenkörper

SSZ — JJV (342°)



oksidacijska skorja

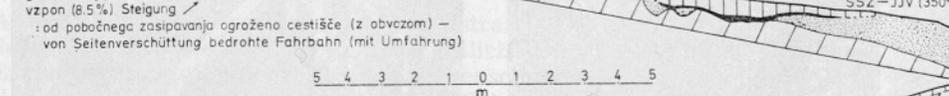
Oxydationskruste

močvirna glina — Schlammboden

SPODNJA NOVA VAS — profil št. 5

gozd (sedaj pod hitro cesto) — Wald (jetzt unter Autobahn)
 vzpon (8.5%) Steigung
 : od pobožnega zasipavanja ogroženo cestišče (z obvozom) —
 von Seitenverschüttung bedrohte Fahrbahn (mit Umfahrung)

SSZ — JJV (350°)



5 4 3 2 1 0 1 2 3 4 5
 m

SPODNJA NOVA VAS — profil št. 10

gozd — Wald
 spust (4.5%) Gefälle
 : skromni ostanki gramoza in peska
 ärmliche Schotter- und Staubsandreste

SZ — JV (320°)



spülungen auf der äusseren Böschung, weshalb dort der Sand unter der Strasse bis 1 m dick und bis 25 m weit abgelagert war (**Beilage 3**, unten). Auch in den seltenen Hohlwegen gab es keine besonderen Gräben, weshalb die Abschwemmung des Sandes einfach längs der Fahrbahn erfolgte.

Beim Durchgang über das Ložnicatal war an der Westseite des ehemaligen Bachbettes eine senkrechte Unterbrechung der Fahrbahn zu bemerken. An der östlichen Seite des Ložnicatales liegt aber Strassenschotter heute 1,8 m unter der später angeschwemmten Oberfläche. In Slovenska Bistrica floss einer der alten Bachläufe von Bistrica einige Zeit in der Linie der Römerstrasse und hat sie somit zum grösstenteil zerstört.⁷⁷ An der Devina ebenfalls konnte beiderseits eine allmähliche Vertiefung der Fahrbahn zur ehemaligen Talsohle beobachtet werden. Ähnliches wurde beim Polskava-Bach festgestellt, wo es viel näher zum alten Bachbett heranzukommen gelang (**Beilage 4**).⁷⁸ Die Hauptkenntnis an diesen Bächen war, dass diese Täler heute bis zu 4 m höher liegen, was besonders der grösseren Überschwemmungskraft dieser Bäche unmittelbar unter dem Pohorje zuzuschreiben ist. Doch war die Kraft dieser Bäche wegen der verschieden langen Ausläufe aus dem Gebirge an der Römerstrassenlinie nicht gleich. Bis 20—30 cm grosse Gerölle rollete hier nämlich nur die Bistrica und demzufolge waren diese sowohl im Strassenschotter als auch in den Fundamenten der antiken Gebäude reichlich anzutreffen. In einigen Profilgräben kamen zum Teil unmittelbar in dem Strassenschotter und auch ausserhalb der Strasse verschiedene Gegenstände wie Ziegelstücke, Tonscherben, Eisennägel, Hufeisen und anderes zum Vorschein.⁷⁹

Diese Funde wurden vor allem bei den an der Strasse liegenden Gebäuden dichter. Eine Überfülle weggeworfener Reste von Tongefässen gab es namentlich bei den Gebäuden in Spodnja Nova vas, fast zur Gänze fehlten sie aber beim Gebäude A in Slovenska Bistrica.⁸⁰

Völlig unerforscht sind noch die Bautenreste bei Spodnje Preloge am Westrand von Slovenske Konjice, obwohl ihnen von Ferk grosse Bedeutung zugeschrieben wurde.⁸¹ Von den Grundrissen der Bauten mit der Keramik aus dem 3.—4. Jahrhundert in Spodnje Grušovje gibt es nach bisherigen Forschungen nur Ansätze, so dass man sich davon noch kein richtiges Bild machen kann.⁸² Der Umfang und die Lage dieser Bauten sprechen jedoch zweifellos zugunsten einer Strassenstation, die infolge ihrer Mittelstellung zwischen *Celeia* und *Poetovio* sicher mit *mansio Ragando* übereinstimmen dürfte. Auch das Gebäude A in Slovenska Bistrica gehört seinem Umfang und Grundriss nach zweifellos zum Strassenverkehr und war also offenbar, — nach den Funden, — eine Pferdewechselstation aus dem 4. Jahrhundert.⁸³ Umgekehrt dürfte dagegen das nahe liegende Wohnhaus B, obwohl unmittelbar an der Strasse liegend, nach seinem Grundriss und der grösseren Menge von Keramik zu einem Gutshof (*villa rustica*), gehören. Daneben liegende Gebäude sind nicht alle erforscht,

Beilage 2: Charakteristische Profile der Römerstrasse zwischen Slovenska Bistrica (Cigonca) und Ormož.

Priloga 2: Značilni profili rimske ceste med Slovensko Bistrico (Cigonco) in Ormožem.



a



b



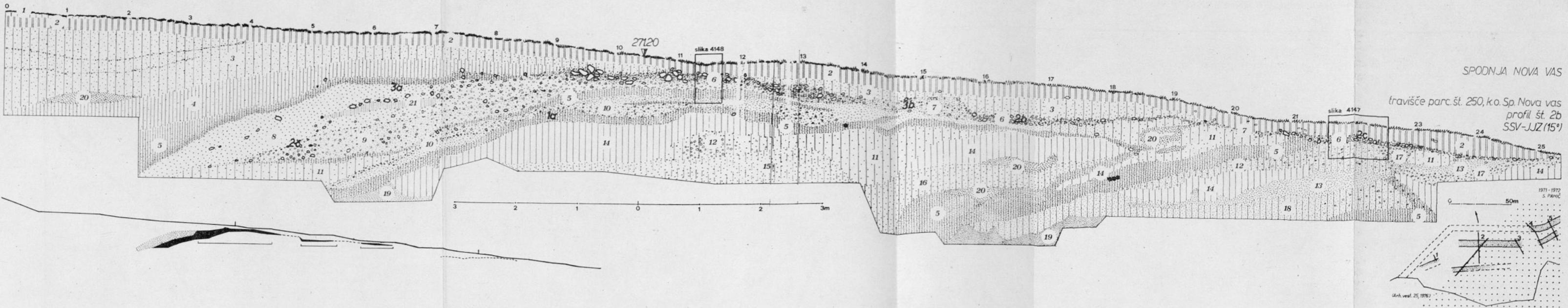
c

SCHICHTEN — PLASTI

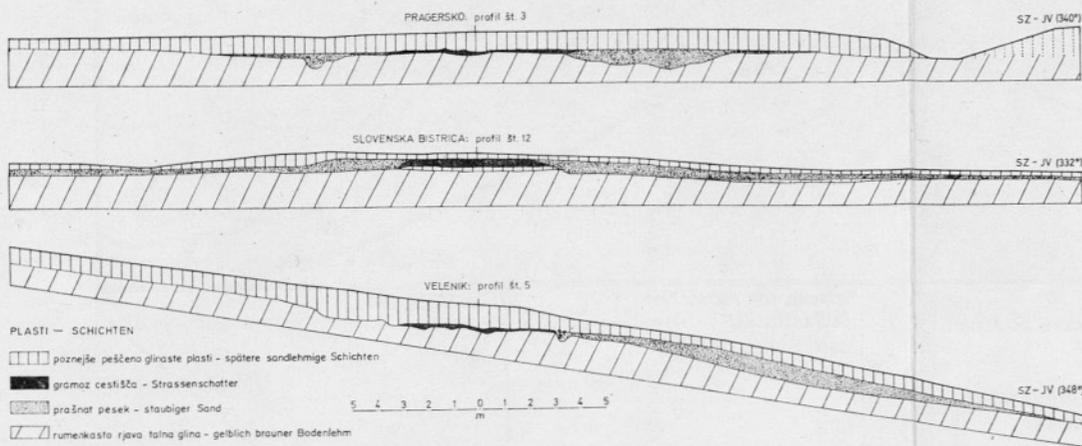
- 1: Bräunlich gelber staubsandiger Ton. *Rjavkasto rumena mivkasta glina* (10 YR 6/6). 0.0 — 2.2 m.
- 2: Dunklerer grau brauner Lehm. *Temnejša sivorjava humozna ilovica* (10 YR 4/2). 0.0 — 25.4 m.
- 3: Hell brauner sandiger Lehm, mit Kiesstreifen. *Svetlo rjava peščena ilovica, s progami prodca* (10 YR 6/3). 0.0 — 11.4, 12.2 — 14.6, — 19.6 m.
- 4: Bräunlich grauer »marmorn« sandiger Ton. *Rjavkasto siva »marmorna« peščena glina* (10 YR 6/2), 0.0 — 9.2 m.
- 5: Grauer-dunkel grauer sandiger Lehm. *Siva-temno siva peščena ilovica* (10 YR 5/1, 4/1, 3/1). 0.0 — 23.4 m.
- 6: Dunkel grauer, grünlich brauner und gelblich brauner Schotter. *Temno siv, sivkasto rjav in rumenkasto rjav gramoz* (10 YR 4/1, 5/2, 6/4). 7.5 — 13.7, 15.8 — 18.0, 20.9 — 23.5 m.
- 7: Hell grauer und hell brauner Sand mit Schotter. *Svetlo siv in svetlo rjav pesek z gramozom* (10 YR 6/1, 6/3). 13.7 — 15.8, 18.1 — 20.9, 23.5 — 25.4 m.
- 8: Hell brauner und hell bräunlich grauer Sand. *Svetlo rjav in svetel rjavkasto siv pesek* (10 YR 6/3, 6/2). 2.2 — 7.2 m.
- 9: Hell grauer sandiger Schotter. *Svetlo siv peščen gramoz* (10 YR 6/1). 3.7 — 9.4 m.
- 10: Hell brauner und grünlich brauner schotteriger Sand. *Svetlo rjav in sivkasto rjav prodnat pesek* (10 YR 6/2, 5/2). 5.4 — 11.7 m.
- 11: Hell brauner und grünlich brauner (sandiger) Lehm. *Svetlo rjava in sivkasto rjava (peščena) ilovica* (10 YR 6/3, 5/2). 2.7 — 7.8, 14.3 — 21.0, 22.9 — 23.7 m.
- 12: Hell brauner und grünlich brauner grobsandiger Lehm. *Svetlo rjava in sivkasto rjava grobo peščena ilovica* (10 YR 6/2, 5/2). 11.7 — 14.6, 18.1 — 22.7 m.
- 13: Hell bräunlich grauer Sand. *Svetel rjavkasto siv pesek* (10 YR 6/2). 18.3 — 22.6 m.
- 14: Gelber und bräunlich gelber Ton. *Rumena in rjavkasto rumena glina* (10 YR 7/6, 6/6). 6.3 — 12.7, 14.9 — 18.3 — 21.4, 22.7 — 25.4 m.
- 15: Hell bräunlich grauer lehmiger Sand. *Svetel rjavkasto siv ilovnat pesek* (10 YR 6/2). 8.1 — 13.8 m.
- 16: Grünlich brauner sandiger Lehm. *Sivkasto rjava peščena ilovica* (10 YR 5/2). 13.7 — 17.8 m.
- 17: Grauer und grünlich brauner Kies. *Siv in sivkasto rjav peščen prodec* (10 YR 5/1, 5/2). 22.4 — 25.4 m.
- 18: Hell bräunlich grauer sandiger Lehm. *Svetla rjavkasto siva peščena ilovica* (10 YR 6/2). 15.8 — 22.9 m.
- 19: Hell grünlich brauner und bräunlich gelber Sand. *Svetel sivkasto rjav in rjavkasto rumen pesek* (10 YR 6/2, 6/6). 5.4 — 7.6, 15.4 — 18.0 m.
- 20: Vereinzelte Sandstreifen verschiedener Farben. *Posamezne proge raznobarnih peskov*. 1.6 — 2.1, 15.4 — 16.4, 16.0 — 17.2, 18.5 — 19.3 m.
- 21: Streifen des hell grauen Tones. *Proga svetlo sive gline* (10 YR 6/1). 5.3 — 7.1 m.

1 a — 3 a = odvzeti vzorci — entnommene Proben

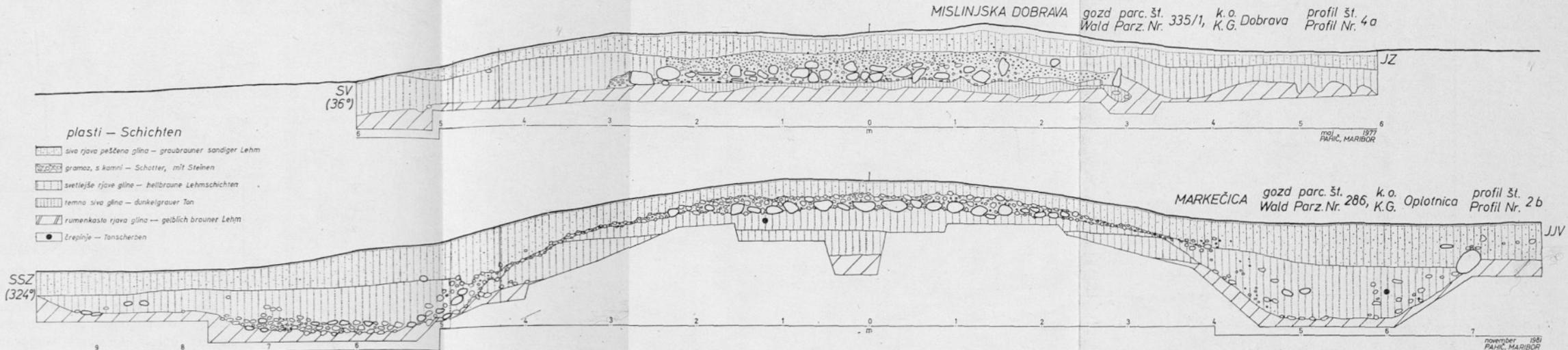
● = rimske črepinje — römische Scherben



Beilage 1: Profil Nr. 2 der Römerstrasse auf Erdrutschgebiet bei Spodnja Nova vas.
Priloga 1: Profil št. 2 cestišča rimske ceste na plazovitem območju pri Spodnji Novi vasi.



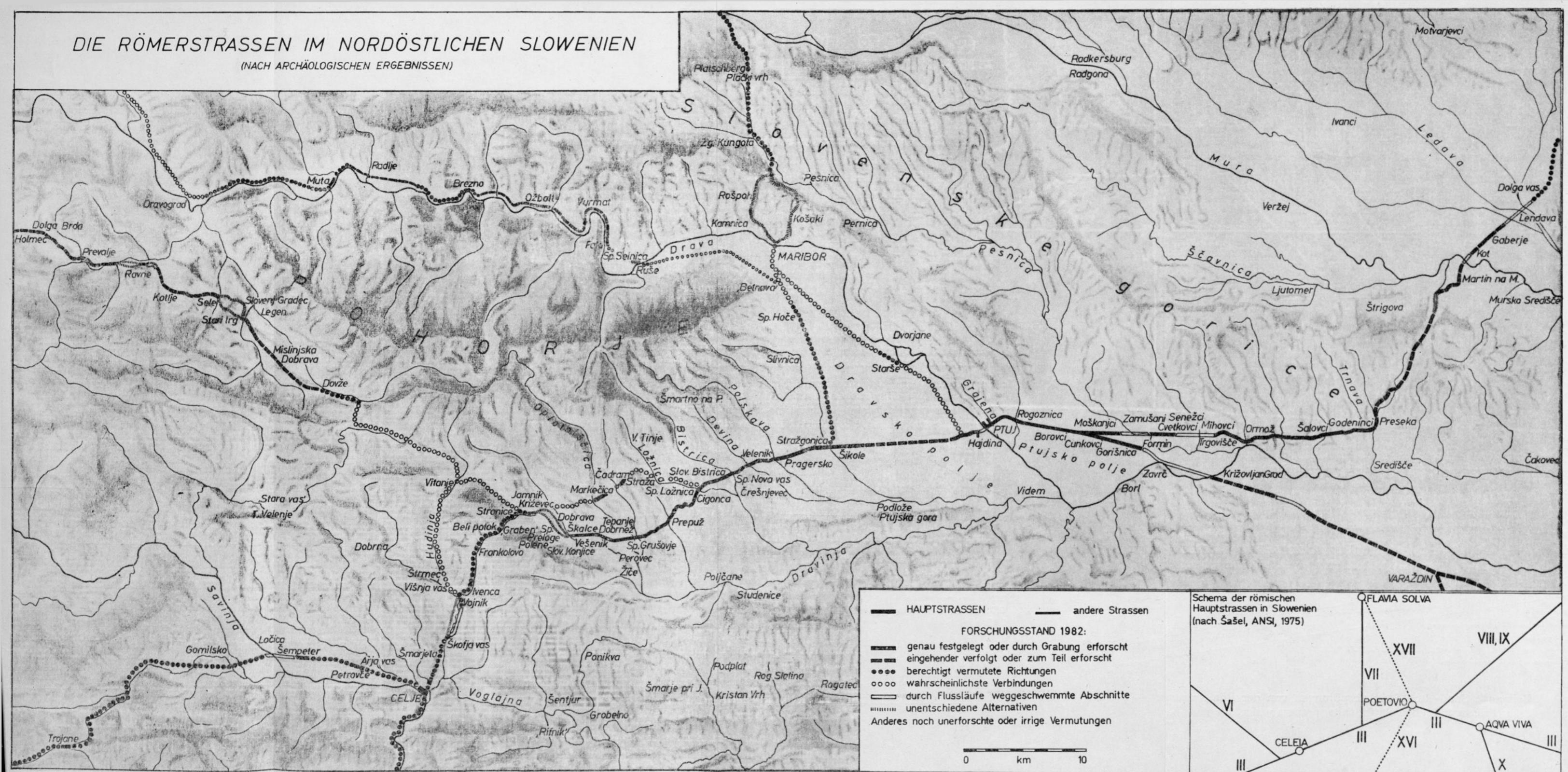
Beilage 3: Sand- und Staubabspülungen von der Römerstrasse.
Priloga 3: Plasti z rimske ceste spranega peska in prahu.



Beilage 5: Profile der Römerstrasse: in Mislinjska Dobrava auf der Strecke Celeia—Virunum (Abschnitt Upellae—Colatio) und bei Markečica (früherer Teil des Abschnittes Celeia—Poetovio oder Vicinalstrasse?).
Priloga 5: Profil rimske ceste: v Mislinjski Dobravi na cesti Celeia—Virunum (odsek Upellae—Colatio) in pri Markečici (prvotni del odseka Celeia—Poetovio ali vicinalna cesta?).

DIE RÖMERSTRASSEN IM NORDÖSTLICHEN SLOWENIEN

(NACH ARCHÄOLOGISCHEN ERGEBNISSEN)



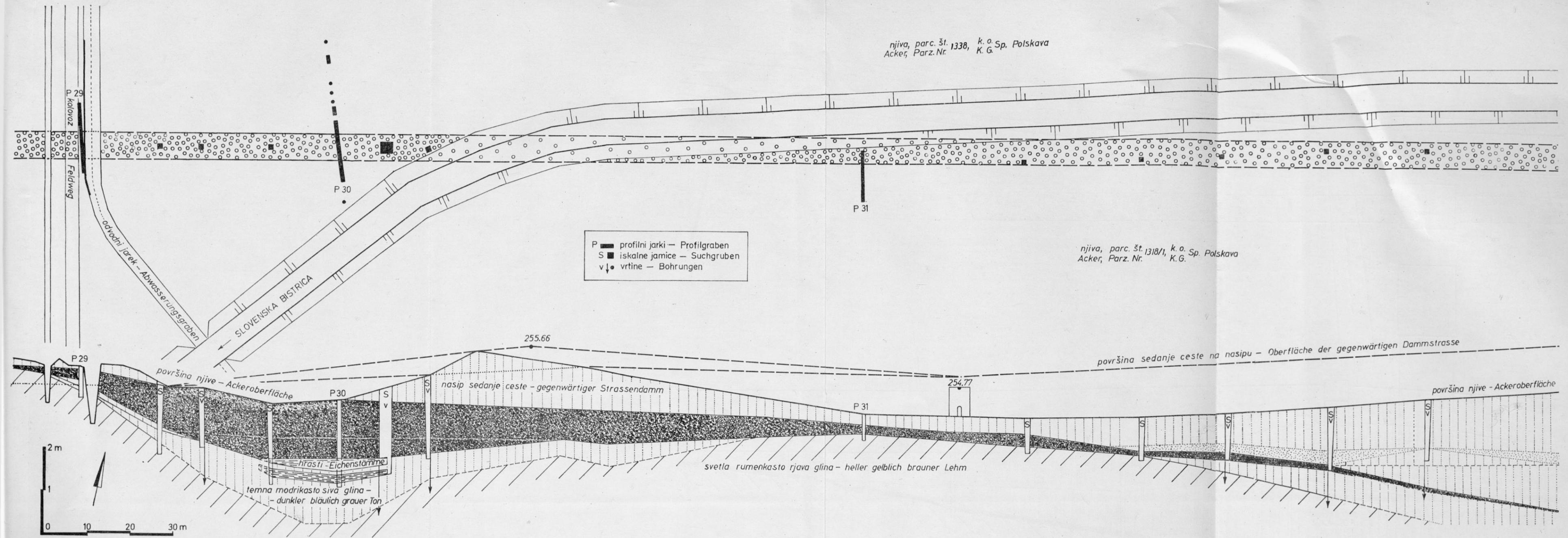
Beilage 6: Die Römerstrassen im nordöstlichen Slowenien nach Ergebnissen der bisherigen Grabungen und eingehenderen Begehungen.

Priloga 6: Rimske ceste v severovzhodni Sloveniji po izsledkih dosedanjih izkopavanj in podrobnejših obhodov.

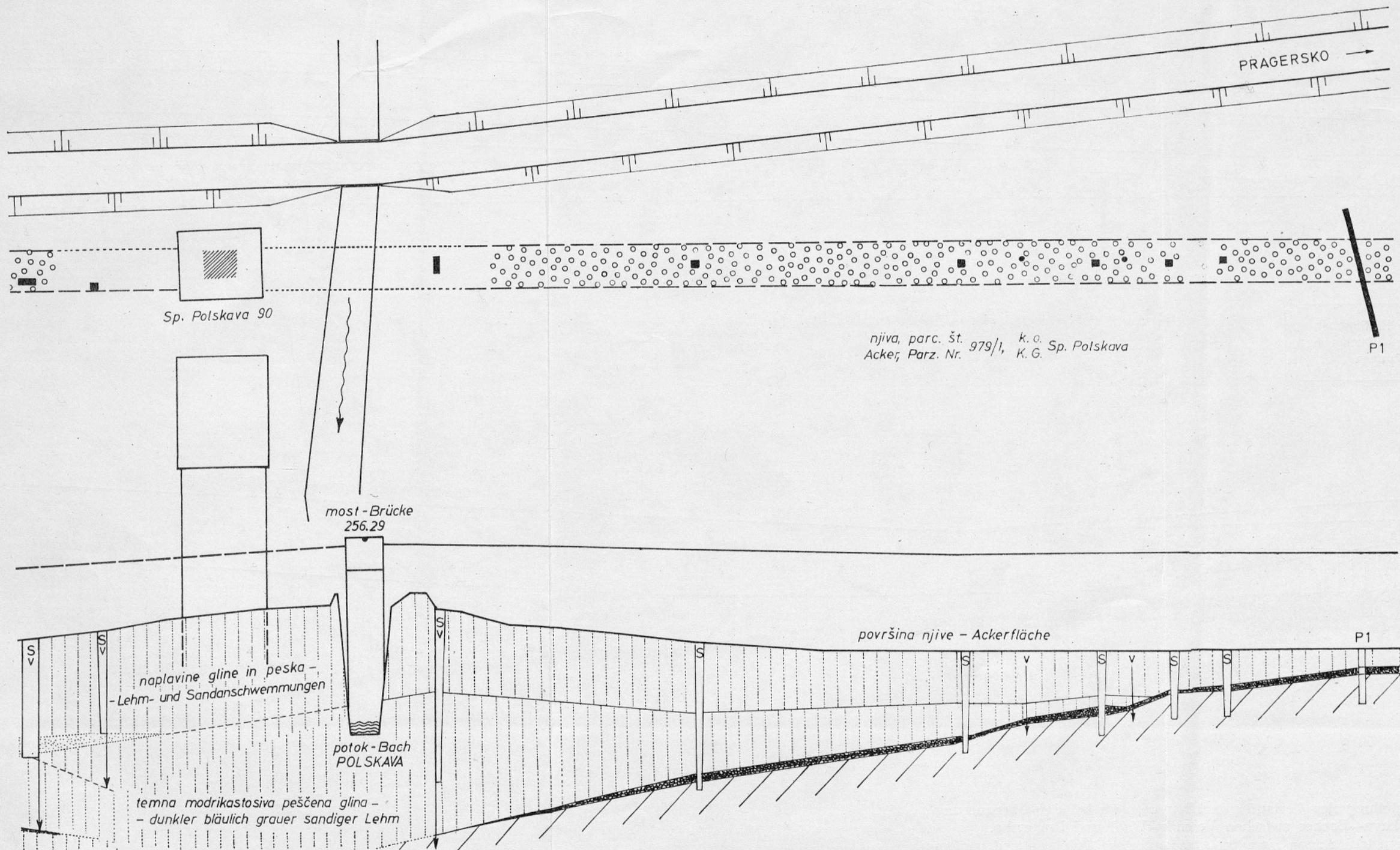
njiva, parc. št. 1338, k. o. Sp. Polskava
Acker, Parz. Nr. 1338, K. G. Sp. Polskava

njiva, parc. št. 1318/1, k. o. Sp. Polskava
Acker, Parz. Nr. 1318/1, K. G.

P ■ profilni jarki — Profilgraben
S ■ iskalne jamice — Suchgruben
v ↓ vrtine — Bohrungen



Beilage 4: Darstellung des Verlaufes der Römerstrasse bei der Überquerung des Polskava-Baches zwischen Velenik-Wald und Pragersko.
Priloga 4: Prikaz poteka rimske ceste pri prehodu potoka Polskava med gozdom Velenik in Pragerskim.



Beilage 4: Fortsetzung.
Priloga 4: Nadaljevanje.

jedoch stellen schon die bisherigen Funde den Zeitrahmen der Besiedlung vom 2. bis 4. Jahrhundert dar.⁸⁴ Ein wesentlich kleineres Gebäude mit gemauerten Fundamenten und ein zweites mit Pfostenlöchern an der Strasse bei Spodnja Nova vas stehen scheinbar im Gegensatz zur dort gefundenen reichen importierten Keramik aus dem 1.—2. Jahrhundert. Auf Grund von zwei Gräbern mit reicheren Grabbeigaben in unmittelbarer Nähe der Häuser ist ihre Bedeutung bekräftigt, obwohl noch nicht geklärt.⁸⁵ Im östlichen Velenik-Wald befand sich jedoch auf dem Kammscheitel dicht an der Strasse anscheinend nur ein Holzgebäude mit eingetieftem Boden, wenn auch an dieser Stelle schon nach den Funden in den nahen Grabhügeln etwas Bedeutenderes zu erwarten gewesen wäre.⁸⁶ Auch bei Pragersko wurde eine Siedlungsschicht mit wenig Scherben gefunden, die für eine anscheinend bescheidene Wohnstätte sprechen. Ähnliches kam neulich in Stražgojnca zutage, obwohl ältere Berichte mehr versprechen und in dieser Verbindung an *Pultovia* gedacht wurde.⁸⁷

In diesem Abschnitt an der Römerstrasse wurden auch einige Gräber entdeckt. Zumindest drei gab es auf dem Sattel in Brinje und zwei weitere bei den Häusern im Devinatal bei Spodnja Nova vas, wobei es sich meist um Hügelgräber handelt. Mehrere Grabhügel, die zum Teil ausgeraubt, zum Teil aber untersucht wurden, befinden sich auch auf dem Ostkamm des Velenik-Waldes.⁸⁸ Bezeichnenderweise stammen die Funde aus diesen Gräbern alle aus der Frühzeit, — dem Ende des 1. und dem 2. Jahrhundert, — wogegen bei den Siedlungsfunden Überreste aus dem 3. und 4. Jahrhundert überwiegen. Frühzeitig sind davon nur einige Gegenstände aus dem Bereich des Gebäudes **B** in Slovenska Bistrica und, — wie erwähnt, — die Funde aus Spodnja Nova vas. Ausgeprägte Funde aus dem Ausklang der Antike, d. h. aus dem 5. und den späteren Jahrhunderten kamen hier noch nicht an den Tag.

Trotz eingehenderer Forschungen sind in diesem Abschnitt noch nicht alle Fragen beantwortet. Der Verlauf der Römerstrasse auf der ganzen Linie von Slovenske Konjice bis zur slowenisch-kroatischen Grenze wurde zwar dem Erhaltungszustand nach auf verschiedenartige Abschnitte aufgegliedert, was jedoch nur die weiteren detaillierten Forschungen fördern sollte.⁸⁹ Die Tendenz, den Schotter für den Ausbau der Fahrbahn aus möglichst nahen Quellen zu gewinnen, äussert sich in den unterschiedlichen Schotterarten in den einzelnen Abschnitten. Ausserhalb Dravsko und Ptujsko polje, wo solches Material reichlich vorhanden ist, haben die Strassenerbauer sicherlich Geröllanschwemmungen in den nahen Bächen verwendet. An zwei Stellen zwischen Slovenske Konjice und Slovenska Bistrica gibt es auch Spuren altzeitlicher Aushebungen, die von Abgrabungen sandiger und geröllhaltiger Schichten herrühren könnten.⁹⁰

Abb. 12: Die Schotterreste der Römerstrasse *Celeia—Poetovio*: **a)** im Profilgraben 28 in Slovenska Bistrica; **b)** im Profilgraben 31 ostwärts vom Velenik-Wald vor Pragersko; **c)** im Profilgraben 29 am Ostrand vom Velenik-Wald.

Sl. 12: Ostanke gramoza na rimski cesti *Celeia—Poetovio*: **a)** v profilnem jarku 28 v Slovenski Bistrici; **b)** v profilnem jarku 31 vzhodno od gozda Velenik pred Pragerskim; **c)** v profilnem jarku 29 na vzhodnem robu veleniškega gozda.

Desgleichen sind noch nirgends Abzweigungen oder Anschlüsse anderer Strassen angetroffen worden. In Betracht kämen vor allem Gegenden mit vermutlichen Abzweigungen nach *Colatio* bei Ivenca und Stranice, sowie die Abzweigung nach *Flavia Solva* bei Šikole. Im Raum von Slovenska Bistrica musste sich der Hauptstrasse jener Weg anschliessen, auf dem grosse Mengen von Marmor aus den Steinbrüchen bei Šmartno na Pohorju nach *Poetovio* und zu den anderen Auftraggebern befördert wurden. Die Strassenstation in Slovenska Bistrica hatte gewiss ihren Namen, doch von den bekannten Stationen wäre nur *Pultovia* am nächsten, obwohl auch hier die Entfernungen gar nicht übereinstimmen. Völlig ungeklärt ist auch, ob hier eine Benefiziarsstation bestand, wie man es aus einer Inschrift im nahegelegenen Črešnjevce zu deuten versuchte.⁹¹ Auch die Bedeutung der Strasse an Čadram vorbei ist noch nicht enträtselt, zumal ihre geringe Breite von 3 Meter eigentlich mehr für einen lokalen Strassenzug als für die frühere oder parallele Verbindung zwischen *Celeia* und *Poetovio* spricht (**Beilage 5**, unten).⁹²

Das bisherige Wissen um die Römerstrassen im nordöstlichen Slowenien, das auf Quellen, Überlieferungen, Ansichten einzelner Forscher sowie den neuesten archäologischen Erforschungen der Fahrbahnen beruht, können wir zur Zeit nur vorläufig zusammenfassen. In diesem Bereich gibt es nicht einmal über die Hauptstrassen völlige Klarheit, geschweige denn über Nebenstrassen und andere Wege. Wollten wir unsere Meinung darüber vorlegen, dann würden wir auf Grund von Šašels Strassenaufteilung zu folgendem, da und dort wegen der fehlenden sachlichen Beweise vielleicht anfechtbarem Bild kommen.

Strasse III (*Aquileia—Poetovio—Sirmium*)

Atrans = Trojane. Der Verlauf der Strasse bis *Ad Medias* (noch nicht bestimmt, der Entfernung nach zwischen Gomilsko und Ločica) offensichtlich in Richtung der gegenwärtigen Strasse und noch völlig unerforscht. Die Brücke über die Savinja an unbekannter Stelle. Der weitere Verlauf bis *Celeia* offenbar in Richtung der heutigen Strasse, wo bisher nur ein 230 m langer Abschnitt bei Šempeter freigelegt worden ist.⁹³

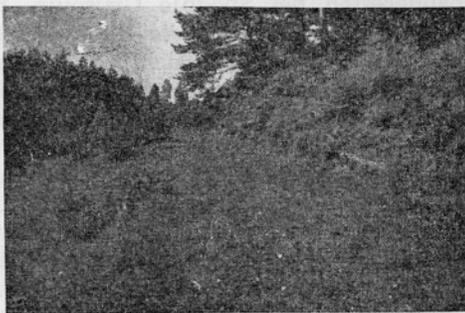
Abb. 13: Der heutige Gebrauch der Römerstrassen: **a**) als Waldweg bei Cigonca (Abschnitt *Celeia—Poetovio*); **b**) als Fahrweg am Waldrand bei Dolga Brda (Strecke *Celeia—Virunum*); **c**) als Feldweg westlich von Gorišnica (Strecke *Poetovio—Sirmium*); **d**) als Ortsstrasse bei Perovec (Abschnitt *Celeia—Poetovio*); **e**) als Ortsstrasse auf dem vollständig erhaltenen Strassendamm in Šalovci (Abschnitt *Poetovio—Savaria*); **f**) als moderne Strasse (ehemalige »Hochstrasse«) auf dem gut erhaltenen Strassendamm westlich von Cvetkovci (Abschnitt *Poetovio—Savaria*).

Sl. 13: Rimska cesta v današnji rabi: **a**) kot gozdna pot pri Cigonci (odsek *Celeia—Poetovio*); **b**) kot kolovoz na robu gozda pri Dolgi Brdi (odsek *Celeia—Virunum*); **c**) kot kolovoz na polju zahodno od Gorišnice (odsek *Poetovio—Sirmium*); **d**) kot krajevna cesta pri Perovcu (*Celeia—Poetovio*); **e**) kot krajevna cesta na povsem ohranjenem cestnem nasipu v Šalovcih (odsek *Poetovio—Savaria*); **f**) kot sodobna cesta (nekdanja »visoka cesta«) na dobro ohranjenem cestnem nasipu med Gorišnico in Cvetkovci (odsek *Poetovio—Savaria*).

Celeia = Celje. Strassenlinie an der Strasse nach Maribor (mit einigen Spuren) bis Šmarjeta bzw. Škofja vas (Meilensteine) gesichert, aber noch unerforscht. Weiter bis Vojnik bzw. Višnja vas der antike Boden samt der Strasse grösstenteils durch die Hudinja weggeschwemmt. Bei Ivenca (Meilensteine) die Abzweigung nach Vitanje möglich. Weiterer Verlauf durch den Engpass von Frankolovo grösstenteils unter der heutigen Strasse bis Stranice (Meilensteine, Grabmale, vermutliche Abzweigung nach Vitanje aus beider Richtungen) bzw. Križevac und ins Koprivnicatal. Die Lage der *mutatio Lotodos* noch unbekannt; möglich auf dem Scheitel bei Stranice oder unter dem Steilhang in



a



b



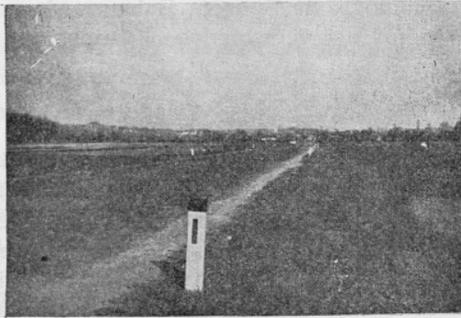
c



d



e



f

Križevac. Die Strasse bis zum Fuss der Škalce in Slovenske Konjice noch nicht erforscht; möglich neben der heutigen Strasse, durch des Koprivnica-Bach zerstört oder über den flachen Rücken Dobrava. Der Übergang über die Dravinja im allgemeinen bekannt, jedoch von der Brücke keine Spur. Unter der Škalce die Strassenreste durch Neubauten an der Nordfront der Škalcegasse gänzlich zerstört. Von dort weiter sind die Strassenreste schon beschrieben und in die Katasterpläne eingetragen. Auf den Feldern bei Vešenik und Dobrnež bis zum Anschluss an die »Autobahn« vor Tepanje sind sie meist erhalten und auf den geackerten Flächen sichtbar. Im weiteren verläuft die Strasse unter der Lokalstrasse bis Perovec und dann geradeaus weiter durch die Wiesen und über die Bäche Oplotniščnica und Čadramšica bis zu den römischen Gebäuderesten bei Spodnje Grušovje. Hier offenbar *mansio Ragando*.⁹⁴ Dann führt die Strasse über die Kämme des Spodnje Grušovje und Prepuž, wo sie in den Wäldern noch sichtbar, in dem dazwischenliegenden Tal aber überschwemmt ist.⁹⁵ Die Strassenstrecke von Cigonca bis Stražgojnca ist verschiedentlich erhalten, aber durch Querprofile genauer erforscht und ihre Abschnitte mehrmals veröffentlicht.⁹⁶ In Slovenska Bistrica das Gebäude der Strassenstation zum Teil erforscht, obenso einige andere Gebäude in der Nähe. Die Reste der Fahrbahn durch Stražgojnca und an Šikole vorbei über Wiesen und Felder überwiegend erhalten.⁹⁷ Im weiteren Verlauf stimmt die Richtung der geradlinigen Römerstrasse bis Hajdina vor Ptuj bzw. *Poetovio* zum grössten Teil mit der heutigen Strasse überein. Im Bereich von *Poetovio* von Hajdina bis Rogoznica ist der Strassenverlauf bekannt und an mehreren Stellen überprüft.⁹⁸ Ähnlich wurde die Römerstrasse durch einzelne Querprofile überprüft und in dem Abschnitt von Rogoznica bis Formin in die Katasterpläne eingetragen. *Ramista* durch Entfernungsangabe sowie Gebäudereste und Gräber in Formin gesichert.⁹⁹ Den Verlauf der Strasse jenseits der Drava von Križovljan grad weiter hat M. Fulir beschrieben.¹⁰⁰

Strasse VIII (*Poetovio—Carnuntum*)

Wegen der abweichenden Zwischenstationen an der Strecke *Poetovio—Arrabona* (hier liegende Station *Ad vicesimum* noch unbestimmt, der Entfernung nach wäre sie bei Radkersburg oder bei Veržej möglich) ist diese Richtung offensichtlich nicht identisch mit der Richtung der Strasse **IX**. Es gibt davon weder im Bereich von *Poetovio* noch in den Slovenske gorice für sie welche archäologische Spuren. Daher auch unterschiedliche Vermutungen über ihren Verlauf bei verschiedenen Autoren.¹⁰¹

Strasse IX (*Poetovio—Vindobona*)

Poetovio = Ptuj. Der Verlauf der Strasse über das Ptujsko polje, an Ormož vorbei und über die Abhänge der Hügelkette bis zur slowenisch-kroatischen Grenze bei Preseka ist im Ganzen bekannt und in die Katasterpläne eingetragen. Von diesem Streckenteil wurden einige Abschnitte gemeinsam mit Profilen der Fahrbahn veröffentlicht.¹⁰² Die Lage der Station *in medio Curta* noch nicht festgestellt — der Entfernung nach wäre sie im Raum von Ormož mög-

lich. Der weitere Verlauf der Strasse durch Medjimurje bis zur Mura von M. Fulir beschrieben.¹⁰³ Die Entfernung, die bisherigen Funde sowie die Lage auf dem hohen südlichen Ufer der Mura in Martin na Muri sprechen für *Halicanum* an dieser Stelle. Die Strassenreste nördlich der Mura und an der Ledava sind in grossem Ausmasse zerstört, doch wurden sie neulich im Raum von Kot und Gaberje in Richtung Dolga vas bei Lendava archäologisch bewiesen.¹⁰⁴ Die zum Teil untersuchten Siedlungsreste bei Dolga vas scheinen nur ein *vicus* zu sein, obwohl von einigen hier *Halicanum* vermutet wurde.¹⁰⁵

Strasse VI (*Celeia—Virunum*)

Im Bereich von *Celeia* und Umgebung gibt es keine Spuren eines selbständigen Verlaufes der *Virunum*-Strasse, weshalb ein gemeinsamer Abschnitt mit der Strasse **III** vielleicht bis Stranice möglich. Auch weiterhin bis Vitanje und ins Mislinjatal (wie auch in der neu vermuteten Richtung über Velenje) sind noch keine archäologischen Spuren dieser Strasse vorhanden.¹⁰⁶ Die Strassenrichtung über das Plateau von Mislinjska Dobrava von Dovže bis Stari trg erst neulich festgestellt.¹⁰⁷ Der Verlauf der Strasse von Stari trg bis Sele noch unklar, während die Fortsetzung an Kotlje. Ravne und Prevalje vorbei, sowie über Dolga brda bis zur Staatsgrenze bei Holmec schon genauer durchgesehen wurde, aber noch der archäologischen Bestätigung bedarf.¹⁰⁸

Strasse VII (von *Celeia* nach *Flavia Solva*)

Die bei Slovenska Bistrica vermutete Abzweigung von der Strasse **III** unwahrscheinlich, da es in der Richtung der heutigen Strasse Steilhänge und mehrere Bachüberquerungen gibt. Der geradlinige Verlauf am Westrand des Dravsko polje in der Linie heutiger Strassen und Feldwege ist wegen des trockenen schotterigen Bodens sowie einiger Grabdenkmäler an der Strasse glaubwürdiger, obwohl eine archäologische Bestätigung noch aussteht.¹⁰⁹ Von Spodnje Hoče bis Schloss Betnava am Südrand von Maribor (römische Gebäudereste, Weihstein an *Epona* — eine Strassenstation möglich) gibt es keine verlässlichen Strassenspuren. Das gleiche gilt für den weiteren Verlauf durch das Stadtgebiet von Maribor (mit vermutlicher Brücke über die Drava in Pristan = Lent) und weiter an Kamnica und Rošpoh bzw. Košaki vorbei bis Zgornja Kungota. Von dort bis zur Staatsgrenze auf dem Plač ist die römische Strasse wenigstens zum Teil von der späteren »Haupt-Commercialstrasse«, die im Jahr 1830 auf die Linie Košaki—Šentilj/Spielfeld verlegt wurde, überdeckt.¹¹⁰

Strasse XVII (von *Poetovio* nach *Flavia Solva*)

Diese Verbindung ist noch zur Gänze unbekannt, weshalb bisher mehrere Richtungen vermutet wurden. Am wahrscheinlichsten ist der Verlauf der Strasse am rechten Drava-Ufer durch die Ebene über Starše (reiche Funde von Marmordenkmälern) und an Miklavž na Dravskem polju vorbei (Ähnliches und Grabfunde) bis Maribor, wo der Anschluss an die Strasse **VII** möglich.

Strasse XVI (von *Poetovio* nach *Neviodunum*)

Von den Strassenresten noch keine Spur. Auf der Karte der Römerzeit im Katalog *Archäologische Fundorte Sloweniens* wird bis Ptujška gora Ferks Richtung *Poetovio—Celeia* als Abschnitt dieser Strasse angenommen. Auch der weitere Verlauf bis Rogatec und dann im grossen Bogen an Podplat vorbei gegen Podčetrtek und weiter zum Krško polje ist noch reine Vermutung.¹¹²

Von den anderen, in der vorerwähnten Karte als »alte Wege« eingezeichneten Strassen könnte jene von Ptuj über die Slovenske gorice nach Veržej an der Mura (römische Gebäudereste — Möglichkeit für *Ad vicesimum*) und weiter durch Prekmurje an Ivanci vorbei (römische Gebäudereste und Grabhügel) bis zur Staatsgrenze bei Motvarjevci die Strasse **VIII** sein.¹¹³ Die antike Unterlage der gepflasterten »Brežice-Strasse« vom Beginn des 19. Jahrhunderts von Celje über Šmarje pri Jelšah ins Sotlatal, sowie ihrer Verbindung über Rogatec bis Ptuj ist noch keineswegs gesichert.¹¹⁴ Die Strasse von Stari trg entlang der Mislinja bis Dravograd und dann durch das Dravatal bis Radlje ob Dravi sowie über den Radelpass ins Sulmgebiet entspricht einigen Vermutungen, wird aber im Abschnitt entlang der Drava wahrscheinlich ein Teil der zwar in dieser Karte nicht angenommenen Verbindung *Poetovio—Virnum* sein.¹¹⁵ Fraglich ist noch — wie bereits erwähnt — Knabls Richtung der Strasse **III** an Čadram vorbei.¹¹⁶

Wir sollen bei dieser Auswahl der Römerstrassen in Nordostslowenien bleiben und haben sie auf der Karte 1 : 150 000 (**Beilage 6**) vom derzeitigen Forschungsstand auszuwerten versucht. Sie zeigt deutlich, wie die Römer auch in diesem Bereich ihre Strassen auf möglichst festem Boden geradlinig durch die Ebenen bauten, weil das für die schnelle Fortbewegung von Fuhrwerken günstiger war. Die geschickte Führung bergauf bergab mit möglichst geringen Steigungen findet erst bei modernen Strassen ihre Nachahmung. Diese Grundsätze berücksichtigend, ist es nicht schwer, die Richtung einer Römerstrasse abzufühlen, wogegen die Volksüberlieferungen und das Anlehnen an die aufgelassenen neuzeitlichen Strassen manchmal irreleiten können. Die verlässlichste Antwort wird jedoch immer der Spaten des Archäologen geben.

Verzeichnis der hier gebrauchten Orts- und anderen Namen mit alten Benennungen, die in dem bisherigen Schrifttum vorgekommen oder noch geläufig sind.
Seznam slovenskih in njim ustreznih poprej uporabljanih nemških zemljepisnih imen

Beli potok	Weissenbach	Drava	Drau, Fluss
Betnava	Windenau, Schloss	Dravinja	Drann, Fluss
Bistrica	Feistritz, Bach	Dravograd	Unter-Drauburg
Borl	Ankenstein, Schloss	Dravsko polje	Drau-Feld
Brezno	Fresen	Fala	Faal
Brežice	Rann	Frankolovo	Sternstein
Celje	Cilli	Hajdina	Haidin
Čadram	Tschadram	Hoče	Kötsch
Čakovec	Tschakathurn	Ivenca	Neunitz
Črešnjevce	Kerschbach	Kamnica	Gams
Dobrava	Dobjehof	Kotlje	Köttelach
Dobrna	Neuhaus	Kozjak	Possruck, Gebirge
Dovže	Dousche		

Kristan vrh	St. Peter im Bärental	Rogoznica	Ragosnitz
Križevac	Kreuzberg	Ruše	Maria Rast
Krško polje	Gurk-Feld	Savinja	Sann, Fluss
Legen	Lechen, Gallenhofen	Slivnica	Schleinitz
Lendava	Unter Limbach, Also-Lendva	Slovenj Gradec	Windisch Graz
Ljutomer	Luttenberg	Slovenska Bistrica	Windisch Feistritz
Ložnica	Losnitz, Bach	Slovenske gorice	Windische Büheln
Maribor	Marburg	Slovenske Konjice	Gonobitz
Markečica	Markus-Dorf	Spodnja Ložnica	Unter Losnitz
Mihovci	Mihovecberg	Spodnje Grušovje	Unter Gruschoje
Moškajnci	Moschganzen	Središče ob Dravi	Polstrau
Mursko Središče	Szerdahely	Stari trg	Altenmarkt
Ormož	Friedau	Starše	St. Johann am Draufeld, Altendorf
Ožbalt	St. Oswald	Stranice	Stranitzen
Pernica	St. Margarethen a. d. Pessnitz	Stražgojnca	Strasgoinzen
Pesnica	Pössnitz	Strmec	Neukirchen
Plač	Platschberg	Studenice	Studenitz
Podložje	Unter Podlosch	Sempeter v Sav. dolini	St. Peter
Podravje	Draugebiet	Šentjur	St. Georgen an der Südbahn
Pohorje	Bacher, Gebirge	Šikole	Schikola
Poljčane	Pöltschach	Škalce	Skalic
Polskava	Pulsgau, Bach	Škofja vas	Bischofsdorf
Ponikva	Ponigl	Šmarje pri Jelšah	St. Marein bei Erlachstein
Pragersko	Pragerhof	Šmarjeta	St. Margarethen
Prekmurje	Übermurgebiet	Štrigova	•
Prevalje	Prävali	Štrukovec	Strakonec
Ptuj	Pettau	Trgovišče	Altenmarkt
Ptujska gora	Maria-Neustift	Videm pri Ptuj	St. Veit an der Drau
Ptujsko polje	Pettauer Feld	Višnja vas	Weichselstätten
Radlje ob Dravi	Mahrenberg	Vitanje	Weitenstein
Radeljsko polje	Mahrenberger Feld	Vojnik	Hochnegg
Ravne na Koroškem	Guttenstein	Zavrč	Sauritsch
Rifnik	Reifenegg	Ziče	Seitz
Rogatec	Rohitsch		

¹ In dieser Form sind der Anschaulichkeit wegen nicht beide Angaben im *Itinerarium Antonini* berücksichtigt, deshalb vgl.: J. Šašel, *Arheološka najdišča Slovenije* (1975) 74 ff.

² A. T. Linhart, *Versuch einer Geschichte von Krain und der übrigen südlichen Slaven Österreichs I* (1788), Karte in der Beilage, siehe auch die slowenische Ausgabe des Werkes (1981).

³ R. Egger, *Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Instituts* 14 (1911) Bbl. 87 ff.

⁴ J. Šašel, *Zgodovinski časopis* 8 (1954) 127 Anm. 1.

⁵ F. Pichler, *Repertorium der steierischen Münzkunde* 1 (1865) 220, 2 (1867) IX; F. Kenner, *Noricum und Pannonien* (1870) 94 ff., 125 Anm. 2, Karte; Th. Mommsen, *Corpus inscriptionum latinarum* III (1873) 645; J. Kukulje-

vić, *Rad Jugoslovenske akademije* 23 (1873) 105 ff.: Majonica, *Mitteilungen der Zentral-Kommission NF* 19 (1893) 117, 1; F. Kos, *Letopis Slovenske matice* (1897) 11; H. Pirchegger, *Geschichte der Steiermark* 1 (1920) 39 (= Straža); Haug., *Paulys Real-Encyclopädie des klassischen Altertums*. Neue Bearbeitung I^A (1920) 127; F. Baš, *Mariborski večernik Jutra* 3, 1929 (25. 6.), Nr. 142, 3; H. Pirchegger, *Geschichte der Steiermark bis 1282* (1936) 6, Anm. 11, 60.

⁶ A. Muchar, *Das römische Noricum* 1 (1825) 239 ff., Karte.

⁷ Zuletzt noch: M. Straka, *Untersteiermark, unvergessene Heimat* (1965) 25.

⁸ A. Muchar (Anm. 6) 240. Die Hypothese vom Verlauf der Strasse durch das Dravinjatal bis Poljčane hat sich nicht einmal bis zum Jahr 1865 gehalten (F.

Pichler, Anm. 5). Als *via vicinalis* ist sie zuletzt in die Karte in *Zgodovina cest na Slovenskem* (1972) eingezeichnet, wogegen sie F. Truhlar, *Arheološka najdišča Slovenije* (1975) 103, nicht einmal unter den Studienmöglichkeiten erwähnt. Damit ist auch die Lage der Station *Lotodos* in Žiče hinfällig geworden, während *Ragando* bei Studenice — neben Pichler. — noch Haug zuliess. (Siehe oben, Anm. 5) Karte 8.

⁹ A. Muchar, *Geschichte des Herzogthums Steiermark* 1 (1844) 86 (noch Čakovec), was die Karte ausschliesst.

¹⁰ F. Pichler, *Repertorium der steierischen Münzkunde* 2 (1867), Karte: Strasse nach Radgona an Pernica (!) vorbei und nach Krapina über die Ptujška gora (!), jene über Tomaž bei Ormož vorbei aber — nach Muchars Ansicht — südlich an Štrigova vorbei.

¹¹ F. Pichler, *Text zur archäologischen Karte von Steiermark* (1879), Karte: wie bei der vorher erwähnten Darstellung (Anm. 10) führt auch hier die Strasse nach *Virunum* an Dobrna vorbei über die Berge hinter Završe ins Mislinjatal.

¹² F. Kenner, *Noricum und Pannonien* (1870) 94 ff., 121 ff. mit Karte und Fundortverzeichnis.

¹³ H.-R. Kiepert, Karte VIII (*CIL III*, 1873): die Strasse nach Vitanje hier von *Celeia* selbständig über Frankolovo (und an Lindek vorbei) eingezeichnet, jene über die Slovenske gorice aber nach Ljutomer sowie über die Mura bei der Mündung der Ščavnica (!).

¹⁴ Über die Lage von *Halicanum* z. B.: J. Šašel, *Kronika* 3 (1955) 48 ff., M. Fulir, *Razprave 1. razreda SAZU* 6 (1969) 427 ff. und I. Šavel, *Zbornik občine Lendava* (1981) 12 — zwei neue Ansichten für Martin na Muri.

¹⁵ R. Knabl, *Archiv für Kunde der österreichischen Geschichtsquellen* 26 (1861) 47 ff.

¹⁶ F. Ferk, *Mittheilungen des historischen Vereines für Steiermark* 41 (1893) 212 ff.

¹⁷ Ferk hat leider seinem Bericht nichts derartiges beigefügt. Dem Autor ist es bisher nicht geglückt, unter Ferk's Nachlass in Graz seine Karten zu finden.

¹⁸ Angaben über alte Strassen im Bereich der slowenischen Steiermark finden sich in Ferk's *Ferien-Tagebüchern vereint*: 1887/1, 1888, 1889, 1908, 1909 — für die Richtung Celje—Ponikva—Šmarje—Poljčane—Pečke—Ptujška gora; 1887/2, 1888, 1889, 1897, 1902—1903, 1906, 1907/1 — für die Richtung Ptuj—

Godeninci bzw. Stojnci; 1888, 1899 — nach Slovenske gorice; 1894/1, 1897, 1900, 1904 — für die Richtung Vitanje—Mislinja—Slovenj Gradec; 1897, 1899, 1902—1903, 1905, 1900 — für die Richtung entlang der Drava; 1905, 1906, 1907/1, 1908, 1909 — für Dravsko polje; 1899, 1900, 1901—1902, 1903, 1905, 1906, 1909 — für die Gegend von Maribor; 1897, 1899, 1900 — für das Pohorje; 1901—1902 — für die Richtung Maribor—Slivnica; 1905 — für die Richtung Maribor—Plač; 1900 — für die Richtung Maribor—Ptuj und 1905, 1906 — für die Richtung Godeninci—Martin na Muri.

In Ferk's Berichten an die Grazer Sparkasse sind folgende Strassen aufgezählt: 1891 — die Richtungen Vojnik—Vitanje—Straža, Vojnik—Slovenske Konjice, Slovenske Konjice—Stranice bzw. Zreče, Pohorje; 1892 — die Richtungen Vitanje—Dovže—Legen—Slovenj Gradec—Landesgrenze, Dravatal, Legen—Dravograd—Slovenske Konjice—Pragersko; 1894 — die Richtungen Legen—Rogla, Dobrna—Velenje, Dobrna—Vinska gora—Završe—Dovže, Slovenske Konjice—Spodnje Grušovje, Straža—Slovenska Bistrica; 1902 — die Richtungen Slovenska Bistrica—Maribor, Miklavž na Dravskem polju—Tezno—Betnava—Pekrska gorica in Maribor; 1903 — Dravatal. Das Verzeichnis ist nicht vollständig, die Tagebücher und Berichte verwahren die Abteilung für Vor- und Frühgeschichte am Joanneum und das Landesarchiv in Graz.

¹⁹ Nach den Ausführungen in dem Bericht aus dem Jahr 1893 (Anm. 15) hat der Autor die Karte der dort aufgezählten Strassen angefertigt. *Razprave 1. razreda SAZU* 6 (1969) 347, Taf. 1.

²⁰ J. Curk, *Časopis za zgodovino in narodopisje* n. v. 14 (1978) 263.

²¹ Nicht verständlich ist z. B. der vermutliche Anstieg am Beli potok (nach Lindek, der nur in die steile Schlucht zur Hudinja in Socka führt, obwohl bis dahin ein fast ebener Weg an Strmec vorbei führt. Oder der Anstieg zum Fuss des Pohorje in Golavabuka, obgleich man nach Stari trg geradeaus durch das Tal gelangen kann.

²² Es gibt keine verlässlichen Angaben über die Bodenuntergrabung in den Haloze — ähnlich wie an den Slovenske gorice unter Vurberk, — folglich ist hier wahrscheinlich nur eine schmalere Zone der Ebene weggeschwemmt worden.

²³ J. Curk (Anm. 20) 263.

²⁴ F. Ferk (Anm. 15) 224 ff.; ähnlicher Meinung S. Pahič, *Razprave 1. razreda*

SAZU 6 (1969) 313, 341 Anm. 15 und Taf. 2.

²⁵ Von den letztangeführten entscheidend B. Saria, *Archäologische Karte von Jugoslawien: Blatt Rogatec* (1939) 73 ff., welcher Ferks Poetovio-Strasse als »östliche Richtung der Strasse Celeia—Poetovio« bewertet hat.

²⁶ P. Schlosser, *Deutsche Rundschau für Geographie* 35 (1912/13) 521 ff., mit eigenem Strassensystem: 1. (Ferks) Itinerarrichtung, Celeia—Poetovio—Savaria, 2. Itinerarrichtung Celeia—Virunum, 3. Militärstrasse (Celeia)—Poetovio, 4. Militärstrasse Poetovio—Flavia Solva, 5. Vizinalstrasse Maribor—Dravograd und 6. Militärstrasse (Celeia)—Flavia Solva.

²⁷ F. Pischinger, *Blätter zur Geschichte und Heimatkunde der Alpenländer* 2 (1911) 109 ff., 115 ff., 118 ff., hat versucht, namentlich im Bereich von Ptuj, Ferks Angaben zu ergänzen, doch bleibt nicht immer unanfechtbar (z. B. zwei Brücken in Ptuj, die Strasse Poetovio—Savaria von der Eisenbahnbrücke an der Ormož-Strasse nach Ormož und an Spuhlja vorbei nach Moškanjci. Ferner eine zweite Strasse mit demselben Ziel richtig am Friedhof und Rogoznica vorbei, dagegen weiter an der Pesnica über Cerkvjenjak zur Mura bei Radgona usw.). Seine Feststellungen hat, — mit Korrekturen, — B. Saria, *Archäologische Karte von Jugoslawien: Blatt Ptuj* (1936) 87 ff., Karte, übernommen.

²⁸ Hier ist auch Pischingers Richtung von Videm pri Ptuj über Lovrenc und Šikole nach Hoče und Maribor eingezeichnet, wie auch die Strasse bis Ruše, die zum Teil eine sachliche Grundlage haben, während es für jene von Tržec durch die Mitte des Dravsko polje bis Maribor keine weiteren Angaben gibt.

²⁹ K. Miller, *Itineraria Romana. Römische Reisewege an Hand der Tabula Peutingeriana* (1916), 413 ff., 441 ff., 453 ff., Abb. 114, 130, 134.

³⁰ A. Stegenšek, *Konjiška dekanija* (1909) 13 ff.; F. Kovačič, *Slovenska Stajerska in Prekmurje* (1926) 23 ff. mit einigen Veränderungen und Ergänzungen: die Strasse Poetovio—Savaria über Formin, mit Station in media Curta bei Središče, mehrere Strassen entlang der Mura und über die Slovenske gorice, die Strasse Celeia—Virunum an Stranice vorbei, Ferks Richtung Celeia—Poetovio über Teharje und Sesterže, mit zusätzlicher Richtung über Rogatec und an Podlehnik vorbei.

³¹ Gar nicht übereinstimmend mit späteren Meinungen vor allem Ramista (zwischen Vinica und Varaždin?), beharrlich hat er auch den Gutshof bei Središče mit in media Curta gleichgesetzt.

³² M. Kos, *Zgodovina Slovencev od naselitve do reformacije* (1933) 17, Karte 1. Im Gegensatz zur späteren Darstellung (Anm. 27) verläuft hier die Strasse Poetovio—Sirmium/Siscia bis Gorišnica oder Formin, wo die Abzweigung nach Ormož abgeht.

³³ M. Kos (wie oben) erwähnt als Möglichkeit Lendava.

³⁴ In der zweiten Ausgabe, — *Zgodovina Slovencev od naselitve do petnajstega stoletja* (1955), — sind in der Karte einige Veränderungen: die Strasse nach Sirmium/Siscia ist selbständig schon von Ptuj (an Stojnci vorbei), hinzugefügt sind die Richtungen aus Ptuj nach Maribor am linken Drava-Ufer sowie (aus Slovenska Bistrica) am östlichen Pohorje, weggelassen ist hingegen die Verbindung von Stranice nach Vitanje.

³⁵ A. Serpp, *Blätter für Heimatkunde* 4 (1926) 9 ff., 6 (1928) 81 ff.

³⁶ A. Skrabar, *Časopis za zgodovino in narodopisje* 30 (1935) 30 ff., Abb. 1: eingezeichnet sind »sechs Spuren der alten Römerstrasse, die von Hardek bis zum Gehöft ‚Alt Maierhof‘ führen«.

³⁷ Z. B. schon A. Muchar (Anm. 9).

³⁸ B. Saria (Anm. 27) 88 beruft sich meistens auf Ferk, Pischinger und die Karte von Ormož. Abweichungen sind: die Unstimmigkeit mit dem Fahrweg und der heutigen Strasse zwischen Rogoznica und Cunkovci bzw. Moškanjci, Kurven bei Gorišnica, »verschobener« Verlauf bei Trgovišče und Mihovci sowie zum Teil bei Pavlovci als auch einige Ungenauigkeiten bei Godeninci.

³⁹ S. Pahič, *Arheološki vestnik* 15—16 (1964—1965) 287

⁴⁰ Z. B. im Sinn des kürzeren Weges über Ad vicesimum wie bei Muchar (Anm. 6) ,von dem es jedoch nicht einmal verlässliche Spuren gibt (S. Pahič, *Arheološki vestnik* 11—12 (1960—1961) 114 und *Svet med Muro in Dravo* [1968] 239 Anm. 306).

⁴¹ B. Saria (Anm. 25) 75: »in teilweise ungünstigem Terrain« — offenbar hat er diese Richtung mit ausgeprägten Fahrbahnsuren nicht überprüft.

⁴² B. Saria (Anm. 25) 77: die erste Richtung wäre »die Unterlage der heutigen Reichstrasse«, für die zweite soll-

ten Gräber- und Siedlungsfunde sprechen.

⁴³ Auf Blatt Rogatec, das nicht mehr auf Relieffundament gedruckt war, ist dies zwar weniger offensichtlich, es gilt jedoch für einige unnötige Steigungen z. B. über Kacjek und Zafost sowie für den Verlauf der Strasse »in Luftlinie« über den Velenik.

⁴⁴ Sie waren in den Nachkriegsbänden der archäologischen Karte Sloweniens vorgesehen, von denen jedoch bisher keiner erschienen ist.

⁴⁵ *Tabula Imperii Romani, Foglio L 33, Trieste: Tergeste* (1961). Von den einheimischen Mitarbeitern ist J. Klemenc angeführt, deshalb stammen die Angaben im Text sowie die Zeichnungen in der Karte offenbar von ihm.

⁴⁶ *Zgodovina cest na Slovenskem*. Herausgegeben von der Republiška skupnost za ceste Ljubljana (1972). Das Material hat J. Likovič gesammelt, ergänzt haben es wissenschaftliche Mitarbeiter, von den Archäologen ist P. Petru angeführt.

⁴⁷ J. Šašel, *Kronika* 20 (1972) 141 (Abdruck aus: A. Šašel, *Fundamenta Latina* 1 [1972] 70); später noch: J. Šašel (Anm. 1) 67 Abb. 18.

⁴⁸ J. Šašel, (Anm. 1) 74 ff.

⁴⁹ *Ramista* im Text (J. Šašel, Anm. 1, 94) in Formin eingeordnet. *UPELLAE* in Stara vas bei Velenje nach Šašel (Anm. 4) 125 ff. »überzeugender und archäologisch besser untermauert«.

⁵⁰ Die Grabung der querverlaufenden Profilgräben und die Vermessung des Strassenverlaufes leitete I. Horvat-Savel: noch unveröffentlicht.

⁵¹ P. Petru, Die provinziäl-römische Archäologie in Slowenien, *Aufstieg und Niedergang der römischen Welt* 2/6 (1977) 502, Abb. 1: »Slowenien zur Römerzeit«.

⁵² P. Petru, *Arheološka obdobja v Sloveniji, Zgodovina Slovencev* (1979) 73.

⁵³ A. Graf, *Übersicht der antiken Geographie von Pannonien* (1936) 60 ff., berücksichtigte nur die Verbindung *Poetovio* — *Celeia* über Podložje und Pečké (dort *Pultovia*). Die Strasse nach *Sirmium/Siscia* hat er — wie B. Saria (Anm. 27) — von Ptuj an Borl vorbei (*Ramista* — nach Schätzung der Entfernung — bei Babinec), beschrieben. Nach Savaria führt er aber über die Slovenske gorice drei Richtungen an. M. Straka (Anm. 7) 25 hat neben der Strasse *Celeia*—*Poetovio* über Rogatec eine völlig neue Richtung nach *Virunum*: Šent Rupert — Šoštanj — Velenje — Mislinja — Stari trg — Dravograd — Lavamünd — *Iuenna*. G. Alföldy, *Noricum* (1974), die

Karte stellt die Abzweigung der Strasse nach *Virunum* von jener nach *Poetovio* in Stranice dar, die östliche Strasse von *Celeia* führt er — an Rogatec (?) vorbei — nach Kroatisch Zagorje, die Strasse nach *Flavia Solva* dagegen von Ptuj über Maribor. G. Winkler, *Noricum und Rom, Aufstieg und Niedergang der römischen Welt* 2/6 (1977) 184 hat die Strasse *Celeia*—*Poetovio* (!) nicht, wohl aber selbständige Strassen nach *Virunum* (über Vitanje) und *Flavia Solva* (am Pohorje entlang), hier ist *Ragando* bei Rogatec (?).

⁵⁴ Für das Mislinjatal siehe S. Pahič, *Varstvo spomenikov* 17—19/1 (1974) 201 ff, Abb. 128.

⁵⁵ Berichte darüber: I. Mikl-Curk, *Časopis za zgodovino in narodopisje* n. v. 12 (1976) 16 ff.; M. Jerman, *ebenda*, 6 ff.; S. Pahič, *Arheološki vestnik* 29 (1978) 129 ff.

⁵⁶ Bisherige vorläufige Berichte: S. Pahič, *Arheološki vestnik* 25 (1976) 392 ff. — *Spodnja Nova vas*; — 26 (1976) 225 ff. — Velenik; 27 (1977) 232 ff. — Slovenska Bistrica sowie kürzere Berichte in *Varstvo spomenikov* 15 (1972) — 25 (1983) und *Arheološki pregled* 13 (1971) — 17 (1975).

⁵⁷ A. Serpp (Anm. 35).

⁵⁸ *Izvestja Muzejskega društva v Mariboru* 2 (1934) 46.

⁵⁹ F. Ferk, *Ferien-Tagebuch* 1905, 56: »Steintafel aus kalkigem Sandstein mit der scharfen und grossen Zahl VII«.

⁶⁰ Durch den Schutzeingriff der Anstalt für Denkmalschutz in Maribor wurde bei der Erweiterung des Betriebes Lesna im Jahr 1980 die Aufzeichnung des Querprofils an der Ostseite des Radeljsko polje unternommen: *Varstvo spomenikov* 25 (1983) 246 — *Spodnja Vižinga*, Abb. 68.

⁶¹ V. Kolšek, *Vzhodni del antične nekropole v Šempetru* (1977) 9 ff., mit Profil der Strasse in der Beilage.

⁶² S. Pahič (Anm. 39) 283 ff., mit den Profilen in Beilage 5.

⁶³ S. Pahič (Anm. 39) Beilage 1; für Formin noch: S. Pahič, *Varstvo spomenikov* 21 (1977) 213 Abb. 66.

⁶⁴ S. Pahič (Anm. 39) 311.

⁶⁵ S. Pahič (Anm. 39) 315 ff. Bisher nur das Gebäude in Pavlovci zum Teil untersucht: Z. Šubic, *Ormož skozi stoletja* (1973) 32 ff.

⁶⁶ Von Erforschung der römischen Gebäude in Formin bisher nur Ansätze; S. Pahič, *Varstvo spomenikov* 9 (1965) 176 ff.; S. Pahič, *Svet med Muro in Dravo* (1968) 208; I. Mikl-Curk, *Varstvo spo-*

menikov 21 (1977) 214 sowie *Arheološki vestnik* 27 (1977) 138, Abb. 1.

⁶⁷ Von antiken Funden in Ormož bisher nur einige Münzen und ein Meilenstein sowie nicht mehr erhaltene Grabhügel in der Nähe (*Arheološka najdišča Slovenije* [1975] 320). Trotz umfangreicher Untersuchungen im Raum von Ormož sind bisher sowohl innerhalb als auch ausserhalb der urgeschichtlichen Umwallung — der mittelalterlichen Verteidigungsmauer, keine Gebäudereste aus der Römerzeit entdeckt worden. Interessant (und noch nicht geklärt) ist, dass die Römerstrasse im Gegensatz zu der gegenwärtigen die Wälle der ehemaligen urgeschichtlichen Siedlung umgangen hat (S. Pahič [Anm. 39] Beilage 2).

⁶⁸ S. Pahič, *Varstvo spomenikov* 9 (1965) 182 ff.

⁶⁹ S. Pahič (Anm. 19) 311 ff., Taf. 2.

⁷⁰ Vgl. die veröffentlichten Längsgrundrisse und Profile in den bisherigen Berichten: S. Pahič (Anm. 56).

⁷¹ Einige Angaben darüber hat Frau D. Strmole an Hand der Vergleiche von Strassenschotterproben und Geröllschichten aus der Umgebung beigetragen (noch unveröffentlicht).

⁷² Siehe Bericht in Anm. 55!

⁷³ S. Pahič, *Arheološki vestnik* 25 (1976) 392 ff., Beilage 1—2.

⁷⁴ S. Pahič, *Arheološki vestnik* 26 (1977) 227 ff.: im Westteil wäre dies der Rand »der vermutlichen Riss-Terrasse 2«, auf dem Ostkamm aber zumindest am Fuss ein Erosionseinschnitt, der sich bis zur Gegenwart noch verbreitert hat.

⁷⁵ Einmal in Slovenska Bistrica (S. Pahič, *Arheološki vestnik* 27 [1977] Beilage 2: Profil Nr. 15) und einmal in Velenik (S. Pahič [Anm. 74] 237 Abb. 9)

⁷⁶ Sowohl in Spodnja Nova vas (S. Pahič [Anm. 75] Beilage 1) als auch in Velenik (S. Pahič [Anm. 74] Beilage 2), doch auch an solchen Stellen in Slovenska Bistrica (S. Pahič [Anm. 75] Beilage 1—2).

⁷⁷ S. Pahič (Anm. 75) Beilage 1: östlich von der Kolodvorska cesta.

⁷⁸ S. Pahič (Anm. 74) Beilage 1 und *Arheološki pregled* 17 (1975) Taf. 48—hier: Beilage 4.

⁷⁹ S. Pahič (Anm. 55) 186 ff. Abb. 2, Taf. 22.

⁸⁰ S. Pahič (Anm. 55) 133 ff. Taf. 1—15. Die Fortsetzung der Ausgrabungen bei Spodnja Nova vas hat in den Jahren 1981—1982 abermals eine Menge von Keramik geliefert.

⁸¹ Siehe Anm. 24!

⁸² I. Mikl-Curk (Anm. 55) 16 ff. — über Gebäudereste; S. Pahič (Anm. 19) 329 ff., Taf. 2 — über die Entfernungen.

⁸³ M. Jerman (Anm. 55) 6 ff. und S. Pahič (Anm. 55) 138 ff. — über das Gebäude sowie S. Pahič (Anm. 19) 351 Taf. 2 — über die Entfernungen.

⁸⁴ S. Pahič (Anm. 55) 140 ff., zwei Wirtschaftsgebäude wurden in Frühjahr 1984 zum Teil untersucht.

⁸⁵ S. Pahič (Anm. 55) 148 ff. Die Ausgrabungen in den Jahren 1981—1982 haben — ein 8 × 8 m grosses gemauertes und ein 4 × 6 m grosses Holzgebäude festgestellt: *Varstvo spomenikov* 25 (1983) 243 ff., Abb. 65.

⁸⁶ S. Pahič (Anm. 55) 154 ff. sowie (Anm. 19) Taf. 2 — über die Entfernungen.

⁸⁷ S. Pahič (Anm. 55) 192. Zum Bericht über die Funde bei Stražgojncna (B. Saria [Anm. 25] 61) gibt es keine neuen Angaben, doch auch bei den Regulierungsarbeiten im Jahr 1980 ist nichts an den Tag gekommen.

⁸⁸ S. Pahič (Anm. 55) 159 ff. Die im Jahr 1981 freigelegten drei Gräber über dem Sattel mit der Römerstrasse bei Spodnja Nova vas sind noch nicht bearbeitet: *Varstvo spomenikov* 25 (1983) 242 ff., Abb. 62—64.

⁸⁹ S. Pahič, *Ptujski zbornik* 4 (1975) 63 ff.

⁹⁰ S. Pahič (Anm. 19) 323; auf der Beilage 1 auf der Parz. 1986, Kat. Gem. Vrhole und auf der Beilage 2 auf der Parz. 285/8, Kat. Gem. Cigonca — an der Grenze mit der Kat. Gem. Žabljek.

⁹¹ G. Alföldy (Anm. 53) 177, 253; Einwand dagegen: J. Fitz, *Schild von Steier* 15/16 (1978/79) 79 ff.

⁹² S. Pahič (Anm. 55) 331 ff., Taf. 2; seit damals fanden keine weiteren Untersuchungen statt, mit Ausnahme des im Jahre 1981 ausgehobenen Profilgrabens, der eine zwar sorgfältig ausgeführte, doch nur 3,5 m breite Schotter-Fahrbahn zeigte (Beilage 5).

⁹³ V. Kolšek (Anm. 61) 9 ff., mit Grundriss der Fahrbahn in Šempeter.

⁹⁴ S. Pahič (Anm. 19) 311 ff.

⁹⁵ S. Pahič (Anm. 19) Beilage 1—2.

⁹⁶ Siehe Anm. 56!

⁹⁷ Darüber bisher nur eine bescheidene Anzeige: B. Jevremov, *Varstvo spomenikov* 15 (1972) 162 ff.

⁹⁸ Darüber gibt es keinen besonderen Bericht; von den Angaben z. B. B. Saria (Anm. 27) 42 ff., mit Grundriss im beiliegenden Plan von *Poetovio*, dieser, — korrigiert (andere Lage der Brücke über die

Drava), — jetzt bei I. Mikl-Curk, *Arheološki vestnik* 29 (1978) 408 — Beilage. Über die Freilegungen der Fahrbahn in der Nachkriegszeit nur spärliche allgemeine Erwähnungen in *Varstvo spomenikov*.

⁹⁹ S. Pahič (Anm. 39) 301 ff., Beilage 1; für Formin und Gorišnica noch: S. Pahič, *Varstvo spomenikov* 21 (1977) 209 ff., ¹⁰⁰ M. Fulir, *Razprave 1. razreda SAZU* 6 (1969) 369 ff. Karte 1.

¹⁰¹ Z. B. B. Saria (Anm. 27) 88, Karte, übernimmt sie nach Pischinger; A. Graf (Anm. 53) 68 vermutet die Stationen *Curta* und *Ad vicesimum* an derselben Strasse, wogegen er in der beiliegenden Karte über die Slovenske gorice drei Richtungen eingezeichnet hat. J. Šašel (Anm. 1) 76 identifiziert mit der Strasse VIII die Angaben in der *Tabula Peutingeriana* (*Poetovio — Carnuntum*) und im *Itinerarium Antonini* (*Poetovio — Carnuntum*) trotz der verschiedenen Stationen, deshalb schreibt er ihr die Funde der Fahrbahn zu, die zur Strasse IX von Moškanjci bis Godeninci gehören.

¹⁰² S. Pahič (Anm. 39) 285 (f., Beilage 1 — 5.

¹⁰³ M. Fulir (Anm. 14) 391 ff., Karte 1.

¹⁰⁴ Der Verlauf ist in der Karte »Römerzeit« in *Arheološka najdišča Slovenije* (1975) zwischen Kot und Dolga vas eingezeichnet.

¹⁰⁵ I. Mikl-Curk *Časopis za zgodovino in narodopisje* n. v. 6 (1970) 6 ff.

¹⁰⁶ Für die Richtung Arja vas — Velenje—Stari trg, eingezeichnet in der Karte »Römerzeit« (Anm. 104) mit Aufzählung verschiedener Überlieferungen (J. Šašel [Anm. 4] 125 ff.), unmittelbare Beweise »mittels der archäologisch-historischen Methode« stehen noch aus; Einwand bei S. Pahič (Anm. 19) 349 ff.

¹⁰⁷ Siehe Anm. 54!

¹⁰⁸ S. Pahič *Varstvo spomenikov* 10 (1966) 204 ff.

¹⁰⁹ F. Pischinger (Anm. 27) 120 (Šikole — Hoče—Maribor—Betnava); P. Schlosser (Anm. 26) 521 und Karte; B. Saria (Anm. 25) 77; S. Pahič, *Varstvo spomenikov* 11 (1967) 128; Karte »Römerzeit« (Anm. 104); Richtung Šikole — Slivnica — Maribor — Betnava).

¹¹⁰ Über mögliche römische Gebäude in Maribor: S. Pahič, *Časopis za zgodovino in narodopisje* n. v. 6 (1970) 196 ff. (mit Skizze in 7 dni, 17, 1967 [26. 5] Nr. 19, 2). Über neuere Strassen: J. Curk (Anm. 20) 240 ff., 260 ff.

¹¹¹ Am linken Drava-Ufer muss jedenfalls mit abgeschwemmtem Gelände am Fuss der Kugelkette nahe dem gegenwärtigen Flussarm der Drava zwischen Vumpah und Orešje gerechnet werden, wo — ähnlich wie in den Haloze — auch mancher voriger Verkehrsweg verschwunden ist. Jedenfalls war die Richtung über Starše die günstigste; jene über die Slovenske gorice, bei der man sich meistens auf die Römersteine in Pernica berief, dagegen am wenigsten wahrscheinlich.

¹¹² J. Šašel (Anm. 1) 75 bewertet sie als Vermutung in der Hoffnung, dass sie von der »Archäologie künftig« unter die *viae publicae* »eingereiht werden wird«.

¹¹³ S. Pahič (Anm. 40) 114, Beilage 17. Die neueren Ausgrabungen bei Ivanci (I. Horvat-Šavel, *Arheološki vestnik* 29 [1978] 290 ff.) haben bisher nur Spuren von Holzgebäuden ergeben. Für *Halicanum* an dieser Stelle ist J. Šašel (Anm. 13) 11 eingetreten.

¹¹⁴ J. Curk (Anm. 20) 252 ff.: die Haupt-Nebenstrasse von Brežice und die Landesstrasse von Rogatec.

¹¹⁵ Für das Lavanttal: P. Leber, *Die Römerstrassen im Lavanttal* (1974) 11, Taf. 1 und 3; für das Dravatal nach Maribor vgl. Anm. 35.

¹¹⁶ Siehe Anm. 92!

RAZISKOVANJE RIMSKIH CEST V SEVEROVZHODNI SLOVENIJI

Povzetek

Antični viri (*Tabula Peutingeriana*, *Itinerarium Antonini*, *Itinerarium Burdigalense*) omenjajo na območju severovzhodne Slovenije troje glavnih cest ter vrsto obcestnih postaj, katerih lega še ni povsem razjasnjena.¹ Prvi naris cest je ohranjen v *Tabuli Peutingeriani* (sl. 1), kjer so nekatere smeri po naključju podobne dejanskemu stanju. Od novejših poskusov je A. T. Linhart (1788) pri nas prvi narisal vse tri smeri in naznačil lego postaj Colatio, Upellae in Ragando (sl. 2 A).^{2–5} Točnejšo zemljepisno podlago je imela Mucharjeva karta *Tabula Norici Romani* (1825) z deloma drugačnim potekom cest in vrisano lego večine postaj (sl. 2 B).^{6–8} Podobna je bila Mucharjeva karta v prvi knjigi *Geschichte des Herzogthums Steiermark* (1844)

z nekaj novimi smermi (sl. 2 C).⁹ Dvakrat je objavil prikaz rimskih cest tudi F. Pichler in sicer najprej v prvem delu Repertorium der steierischen Münzkunde (1865) v skrbnejši (sl. 3 A) ter pozneje v Text zur archäologischen Karte von Steiermark (1878) v bolj shematični izvedbi (sl. 4 A).^{10–11} Rimske ceste v tej pokrajini je opisoval tudi F. Kenner v delu Noricum und Pannonien (1870), kjer je objavil nove razlage za lego cestnih postaj (sl. 3 B).¹² Tudi v bistveno natančnejšem Kiepertovem zemljevidu v CIL III (1873) so zarisane nekatere nove smeri cest (sl. 3 C).^{13–14}

Vsi ti narisi so nastali za mizo tj. brez preverjanja sledov rimskih cest v pokrajini. Prvi se je preverjanja pri nas lotil R. Knabl, ki je prehodil odsek med Celjem in Ptujem ter o tem napisal poročilo in izdelal karto (1861). Za svoje iskanje je določil pot načel: neposredni sledovi cestišča, najdišča miljnikov, imena antičnega porekla, ujemanje razdalj in pogoji za gradnjo cest v pokrajini. Na podlagi tega je ugotovil potek ceste Celeia—Poetovio tudi pod Pohorjem mimo Čadrama.¹⁵ Njegova stališča je ostro napadel F. Ferk, ki je vrsto let iskal rimske ceste v naših krajih in o tem izdal začasno poročilo (1893).¹⁶ Ferk je poudaril pomen topografskih zemljevidov za vrisovanje tras, vendar se njegovi narisi ob številnih dnevnikih niso ohranili oziroma so neznankje.^{17–18} Ferk je rimsko cesto Celeia—Poetovio videl v ostankih leta 1836 opuščene »Brežiške ceste« od Celja do Kristan vrha, dalje pa jo je iskal prek Poljčan in mimo Ptujске gore do Ptuja. Izdelal je sistem itinerarskih, vojaških in vicinalnih cest z nekaj novimi smermi (sl. 4 B), ni pa se spuščal v razlago leg obcestnih postaj.^{19–24} Ker se za njim nihče ni lotil tako obsežnega iskanja, so Ferkova navajanja pogosto upoštevali, danes pa vzbujajo toliko dvomov, da je le še delno uporaben.²⁵

Po različnih dotedanjih podatkih je nov zemljevid rimskih cest narisal P. Schlosser (1913), ki je objavil tudi vrsto domnevnih smeri (sl. 4 C).^{26–28} V širši sistem je rimske ceste severovzhodne Slovenije zajel K. Miller in Itineraria Romana (1916), ki je obravnaval tudi obcestne postaje (sl. 5 A).²⁹ Na podoben način sta o rimskih cestah pisala A. Stegenšek (1909) in F. Kovačič (1926).^{30–31} Prvo povojno karto je objavil M. Kos v Zgodovini Slovencev (1933), izdelal pa jo je B. Saria (sl. 5 B).^{32–34} V tem obdobju je prišlo tudi do prvih neposrednih podatkov. A. Serpp je namreč poročal o kamnitem tlaku s kolesnicami v Dravski dolini, V. Skrabar pa je objavil ledinsko karto iz ormoškega gradu, ki je imela vrisane odseke rimske ceste vzhodno od Ormoža.^{35–37}

Prvič so bile rimske ceste v severovzhodni Sloveniji natančneje vrisane v zemljevida merila 1 : 100 000 v listih Ptuj in Rogatec Arheološke karte Jugoslavije (1936, 1939). V prvem velja to za cesto od Ptuja do Preseke na slovensko-hrvaški meji, medtem ko o drugih tudi pozneje ni bilo potrditve. Na listu Rogatec je Saria enako ovrednotil Knablovo in Ferkovo smer ceste Celeia—Poetovio (sl. 5 C).^{38–44}

V povojnem obdobju so bile rimske ceste spet vrisane na listu Tergeste Tabule Imperii Romani (1961), kjer pa vsa dotedanja dognanja niso bila upoštevana in so bile navedene celo zastarele razlage (sl. 6 A).⁴⁵ Podobno nekritično je obravnaval rimske ceste zemljevid v Zgodovini cest na Slovenskem (1972), kjer so bile ponovno razvrščene v 6 itinerarskih in vrsto vicinalnih cest (sl. 6 B).⁴⁶ Na zemljevidu, ki ga je nekajkrat objavil J. Šašel (1972—1975), je bila spet vrsta novosti, ki ustrezajo novim terenskim odkritjem ali pa vzbujajo dvome (sl. 6 C).⁴⁷

Sedanjemu stanju raziskovanja je ustrezal zemljevid rimskih cest v Arheoloških najdiščih Slovenije (1975), kjer se je J. Šašel zavzel za strožja merila (sl. 7 A).⁴⁸ Ob navajanju najverjetnejših leg obcestnih postaj je prikazal tudi novo razvrstitev cest na Slovenskem, od katerih potekajo po severovzhodni Sloveniji smeri III (Aquileia—Sirmium), VI (Celeia—Colatio), VII (Celeia—Flavia Solva), VIII in IX (Poetovio—Carnuntum/Vindobona), XVI (Poetovio—Nevidunum) in XVII (Poetovio—Flavia Solva). Cesti III in IX sta po sledovih cestišča znani skoraj v celoti, o drugih pa so navedene le že znane ali tudi povsem nove domneve (npr. cesta VI preko Velenja).^{49–50}

Dvoje skoraj enakih kart o poteku rimskih cest je objavil tudi P. Petru. Na prvi (1977) ima vrisane viae certae in viae incertae, vendar že znane z nekaj netočnostmi, na drugi v Zgodovini Slovencev (1979) pa itinerarske in vicinalne (sl. 7 B).^{51–52} Na podoben način, a v bolj skrženi obliki, je izšlo še nekaj manjših narisov rimskih cest (sl. 8).⁵³

Če poznamo te prikaze, lahko ugotovimo, da je bila smer ceste Atrans—Halicanum kljub različnim odmikom v glavnem ves čas pravilna. Ferkova smer mimo Šmarja

pri Jelšah in Poljčan se kot itinerarska zveza Celeia—Poetovio ni obdržala. Za cesto Celeia—Colatio je do najnovejših dvomov veljala smer mimo Vitanja. Odcep za Flavio Solvo je variiral od manj ugodne smeri iz Slovenske Bistrice do premočrtnejšega poteka od Šikol proti Mariboru. Potek ceste za Sirmium/Siscio je bil šele po vojni ugotovljen mimo Formina. Obdravska cesta Poetovio—Virunum še ni našla splošne potrditve. Stranske ceste so še vedno samo domneve.

Povojna preučevanja rimskih cest na tem območju so se začela leta 1963 in omogočila vrisovanje novih podatkov na kartah od leta 1972 dalje. Ob arheološki topografiji Slovenskih goric so bili preverjeni ostanki cestišč vzhodno od Ptuja, kar je poleg nove smeri ceste za Sirmium/Siscio pokazalo novo lego postaje Ramista v Forminu. Natančneje je bil pregledan odsek rimske ceste med Slovenskimi Konjicami in Slovensko Bistrico, kjer so novejša kopanja potrdila lego postaje mansio Ragando pri Spodnjem Grušovju. Ugotovljen je bil premočrtni potek ceste Colatio—Celeia po Mislinjski Dobravi proti Vitanju (**pril. 5: 1**). S profilnimi jarki je bil preverjen potek ceste med Martinom in Muri in Dolgo vasjo pri Lendavi. Bistvenega pomena pa so tudi odkritja rimskih stavb ob cesti pod Pohorjem in seveda ugotovitve o načinu gradnje, obliki in ohranjenosti cestišč, pridobljene iz izkopanih profilnih jarkov.^{54—56}

Prvi je podrobneje opisoval cestišče — kamnite plošče s kolesnicami — pri Ožbaltu ob Dravi A. Serpp (1926, 1929). V teh poročilih pogrešamo narise najdišč in slike plošč, od katerih se je le ena ohranila v mariborskem muzeju (**sl. 9**).^{57—59} Taka cesta je znana ob Dravi od Fale do Brezna, medtem ko je bila na Radeljskem polju in drugih širših delih Dravske doline nasuta iz gramoza.⁶⁰

Nadaljnji korak k poznavanju rimskih cest pri nas je bilo v letih 1964—1967 odkritje 230 m dolgega odseka gramoznega cestišča ob vzhodnem grobišču v Šempetru v Savinjski dolini, ki je dokončno potrdil potek ceste severno ob Savinji.⁶¹

V Podravju se je preučevanje rimskih cestišč pričelo ob arheološki topografiji Slovenskih goric sicer že v letu 1963, ko je bilo treba pred vrisom cestne trase na katastrske načrte preveriti točno smer ceste. S kopanjem prečnih jarkov vzhodno od Ptuja sta se pokazala oblika in sedanje stanje stanje gramoznega cestišča, ki je bilo na vozišču 6—7 m široko in ponekod do 1 m visoko.⁶² Tak cestni nasip je v veliki meri podlaga današnji cesti zahodno od Ormoža. Ostankov mostov na tem odseku ni bilo, pač pa sta Pesnica in Drava na nekaterih mestih razdejali tla in cesto do 5 km daleč.⁶³ V gričevnatem svetu vzhodno od Ormoža so bili le kratki ovinki in klanci.⁶⁴ Posebnih utrditev cestišča ni bilo videti, v prečnih jarkih ni bilo arheoloških najdb, pač pa je bilo ob cesti nekaj mest z ruševinami še neraziskanih rimskih stavb.⁶⁵ Na odcepu ceste za Sirmium/Siscio pri Cunkovcih je cestišče že razdejano, proti Forminu, kjer ruševine in grobovi govore za postajo Ramista, pa se je nadaljevalo kot kolovoz in krajevna cesta, dokler ni Drava med Forminom in Križovljan gradom odnesla 6 km dolg odsek zemljišča.⁶⁶

Te samo začetne raziskave vzhodno od Ptuja so pustile vrsto odprtih vprašanj tako glede okolice cestišča, kot tudi pomena stavb ob cesti. Prav tako je ostala neznana lega postaj in medio Curta nekje pri Ormožu in Ad vicesimum kje ob drugi smeri.

Podrobneje raziskovanje rimske ceste je bilo opravljeno med Slovenskimi Konjicami in Pragerskim, začenši s prvimi odkritimi preseki cestišča leta 1954, izmero in vrisom cestišča do Slovenske Bistrice na katastrske načrte in od leta 1970 dalje s kopanjem profilnih jarkov na vsakih 50—100 m do Stražgojnce.^{67—69} Z njimi naj bi dobili dovolj podatkov za izdelavo podobnega podolžnega tlorisa in profila. kakršne izdelujejo danes za gradnjo novih cest. Zaradi različnih težav in pomanjkljivega sodelovanja z drugimi strokovnjaki to ni bilo v celoti uresničeno. Z dodatnimi kopanji pa je bilo na tem odseku odkritih nekoliko antičnih stavb in grobov.^{70—72}

Na 9,5 km dolgem odseku je bilo v prečnih jarkih raziskanih 113 profilov (**pril. 2**) cestišča, ki je bilo različno ohranjeno, v dolinah pohorskih potokov pa večinoma že uničeno. Tudi tu so prevladovali značilna premočrtnost ter nizki vzponi po najprimernejših tleh.^{73—74} Gramoz je bil nasut na nekdanja tla, izjemoma na podlago iz gline ali na močvirnih tleh na podlago iz hrastovih debel (**pril. 4 a**).⁷⁵ Ohranil se je v debelini 15 cm, redko do 40 in izjemoma do 1,6 m (**sl. 11—12**). Ob cestišču so bili jarki različnih oblik, z njega spran pesek pa je segal tudi do 25 m daleč (**pril. 3**).⁷⁶ Ob potokih Ložnica, Bistrica, Devina in Polskava je bila cesta različno uničena ali pa leži do 4 m globoko pod poznejšimi naplavinami (**pril. 4 b**).^{77—78} V cestišču in ob njem so bili najdeni različni predmeti: opeka, črepinje, željni, podkve

in drugo.⁷⁹ Še mnogo več je bilo teh najdb med ruševinami stavb v Spodnjem Grušovju (3.—4. stol.), v Slovenski Bistrici (2.—4. stol.), pri Spodnji Novi vasi (1.—2. stol.) in drugod. Ruševine v Spodnjem Grušovju govore za mansio Ragando, stavba **A** v Slovenski Bistrici je obcestna postaja, stavba **B** pa villa rustica. Tudi zidana in lesena stavba pri Spodnji Novi vasi sta v zvezi s cesto.^{80—87} Pri Spodnji Novi vasi in v Veleniku je bilo odkritih tudi več gomilnih grobov z najdbami iz 1.—2. stoletja.⁸⁸

Po stopnji ohranjenosti je ta del rimske ceste že razčlenjen na različne odseke.⁸⁹ Ni še čisto jasno poreklo gramoza, a očitno so ga pridobivali iz najbližjih virov, tj. od gramoznic na Dravskem in Ptujskem polju do prodišč v potokih, morebiti pa celo z odkopi na gričih.⁹⁰ Nejasnosti so tudi z odcepi proti Colationi in Flavii Solvi, ker ni ustreznih sledov, neznano je ime postaje v Slovenski Bistrici, kjer naj bi bil sedež beneficiarja, pa tudi pomen ostankov ceste pri Čadramu (**pril. 5: 2**).^{91—92}

Skupni povzetek sedanjega poznavanja rimskih cest po virih, izročilih, mnenjih raziskovalcev in dognanih z izkopavanji bi bil, da še ni popolne jasnosti niti pri glavnih cestah, medtem ko o legi stranskih obstoje samo domneve. Na tej podlagi sestavljen povzetek se naslanja na Šašljevo razporeditev cest **III, VIII, IX, VI, VII, XVII** in **XVI**. Po tem zaporedju so na kratko označeni njihovi domnevni poteki, odseki z ohranjenim cestiščem in lege obcestnih postaj.^{93—116} To stanje je prikazano na posebni karti (**pril. 6**).